

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. **Abonnement:** Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. **Postabonnement:** Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephone (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 12 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 52 Basel, 27. Dezember 1951

Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 27 décembre 1951 N° 52

Jahresende in Paris

Im vorweihnachtlichen Paris, das in strahlendem Lichterglanz prangte, trat das Touristikkomitee der OECE vor einer reich befrachteten Traktandenliste zusammen. Wie die meisten andern Staaten war auch die Schweiz durch die vollständige Delegation vertreten. Sie wird geführt von Herrn S. Bittel, Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, und besteht im übrigen aus den Herren Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Dr. J. Haenni, Vizedirektor des Eidg. Amtes für Verkehr, und Dr. K. Krappf vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband.

Analog den übrigen Ausschüssen setzt sich auch das Touristikkomitee der OECE aus Regierungsvertretern zusammen, so dass in seinem Rahmen zum ersten Male eine europäische Zusammenarbeit in Dingen des Fremdenverkehrs auf staatlicher Ebene Verwirklichung fand. Als Geburtshelfer der OECE nahmen die Amerikaner an der kürzlichen Sitzung des Touristikkomitees wieder teil, womit sie zum Ausdruck brachten, dass trotz der Schliessung der Travel Development Section in der Pariser Marshall-Plan-Verwaltung ihr Interesse an der Förderung des Fremdenverkehrs wach geblieben ist.

Aus dem reichhaltigen Kuchen, der den Delegierten des Touristikkomitees vorgesetzt wurde, griffen wir die für unser Land besonders bedeutsamen Stücke heraus:

Gemeinschaftswerbung der europäischen Staaten in den USA.

Diese unter den Auspizien der OECE seit zwei Jahren durchgeführte Aktion, die besonders eindrücklich die europäische Zusammenarbeit symbolisiert, soll auch im Jahr 1952 weitergeführt werden, allerdings im Rahmen eines auf 150000 8 gekürzten Budgets. Wie Direktor Bittel überzeugend darlegte, kann auch mit diesen bescheidenen Mitteln, sofern sie sinnvoll und als Verstärkung des Werbeaufwands der einzelnen Länder Verwendung finden, ein wesentlicher Propagandaeffekt erzielt werden. Der bisherige Erfolg der Aktion, die fortan noch mehr auf das Gebiet der «public relations» verlegt wird, veranlasste drei nicht der OECE angehörende Staaten, nämlich Finnland, Jugoslawien und Spanien, sich um die Mitwirkung zu bewerben. Eine solche Ausdehnung der europäischen Kollektivwerbung wirft gewisse formale Fragen auf, die sich zurzeit höheren Orts in Prüfung befinden; das Touristikkomitee selbst steht einem Einbezug von drei neuen Partnern durchaus positiv gegenüber.

Ein ebenso gewichtiges Traktandum bildete die

Liberalisierung des europäischen Reisezahlungsverkehrs

Es musste auffallen, mit welchem Ernst das Komitee die monetären Schwierigkeiten des Fremdenverkehrs behandelte und welche starke Zustimmung das Votum von Dr. F. Seiler auslöste, der im Namen der Schweizer Delegation, aber auch als Wortführer der internationalen Hotellerie, für die Befreiung des Reisens von den Fesseln der Devisenzwangswirtschaft eintrat. Der Vertreter

Ein Wort zum Jahreswechsel

VON ZENTRALPRÄSIDENT DR. FRANZ SEILER

Das vergangene Jahr war für die grosse schweizerische Hotelierfamilie besonders inhaltsreich. Im Kampfe für den Wiederaufstieg unseres Wirtschaftszweiges kam — um nur dies eine zu erwähnen — die denkwürdige Solidaritätsaktion zugunsten der Wintersporthotellerie zum Abschluss, die den Beweis erbrachte, dass der Wille zu gemeinnütziger Selbsthilfe in unseren Kreisen trotz jahrzehntelanger Enttäuschungen und Opfer lebendig geblieben ist.

Wer den Sinn für Objektivität nicht verloren hatte, musste zugeben, dass hier von der Gesamtheit der Mitglieder unseres Verbandes eine Leistung vollzogen wurde, die alle jene — Feinde und „Freunde“ — eines Besseren belehren sollte, welche von der „Subventionisten“ fasseln, die angeblich in unseren Kreisen betrieben werde. Offenbar hat man sich da in der Adresse geirrt.

Zum Glück weckten unsre bis zum äussersten vorangetriebenen Bemühungen und Selbsthilfemassnahmen bei den zuständigen Behörden ein günstiges Echo. Dankbar wollen wir daher anerkennen, was im Bundeshaus geschah, um die schwere Krise innerhalb der Hotellerie unserer B. vorgehenden mildern zu helfen. Dass nicht alle eidgenössischen Stellen und Ämter über die nämlliche Feindhörigkeit, Einfühlungsgabe und Urteilsfähigkeit verfügen, ist eine Tatsache, die den Wert des Verständnisses, dessen wir teilhaftig wurden, nur noch erhöht. Unabhängige Aufklärung und unermüdete Arbeit werden dazu beitragen, auch die Schwerhörigen mit der Zeit zu bekehren, unter der Voraussetzung, dass

wir in unseren eigenen Reihen einig bleiben.

So sei denn das neue Jahr, dessen Beginn leider wiederum im Zeichen eines Rückschlags für den sich aus den Fesseln der Deviseneinschränkungen mühselig loswindenden Fremdenverkehr steht, eine weitere, hoffentlich entscheidende Etappe auf dem Wege zur Erstarbung und Befreiung. Befreien wir uns vor allem von kleinlicher Selbstsucht und Engherzigkeit! Jeder von uns ist täglich der Versuchung unterworfen, den mannigfachen Egoismen zu erliegen, die das menschliche Herz vergiften und den Aufschwung des Gemüts zu verhindern trachten. Das Grosse entsteht nur, wenn Lauheit, Gleichgültigkeit, Eigennutz und Missgunst überwunden werden. Krisen haben auch ihr Gutes. Sie schützen vor Routine und Bequemlichkeit, halten den Willen zur Selbstbehauptung und Qualitätsleistung aufrecht und schaffen — wie der grosse Jakob Burckhardt hervorzuheben nicht müde wurde — starke, lebendige, über das enge Ich emporwachsende Persönlichkeiten.

Für das Vertrauen, dessen die Leiter der Geschicke unserer Schweizer Hotellerie im verflungenen Jahre neuerdings in reichem Masse teilhaftig wurden, sei hier herzlicher Dank gesagt. Wir schöpfen daraus Mut und Zuversicht.

Allen Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins, mit ihren Familien, sowie allen Freunden unseres Berufsstandes wünsche ich von Herzen ein Jahr des Friedens, des Fortschritts, der Gesundheit und jener inneren Freiheit, für die kein Opfer zu hart ist.

Auf dem Gebiete der

Reise-Erleichterungen

stand die grundsätzlich beschlossene Einführung einer verbilligten Touristenklasse im Flugverkehr über den Nordatlantik im Vordergrund, woran von amerikanischer Seite sehr grosse Hoffnungen auf eine Mobilisierung des Mittelstandes für Ferien in Europa geknüpft werden. Aber auch die Eisenbahnen bleiben nicht müßig. So treten mit dem Jahresfahrplan 1952/53 nicht nur neue internationale Verbindungen und weitere Fahrzeitverkürzungen bestehender Züge in Kraft — teilweise allerdings mit der Tendenz einer Umfahrung der Schweiz — sondern es wird auch der Komfort des Eisenbahnreisens vermehrt. Mit Ende 1952 werden nämlich Schlafwagen zweiter Klasse in Betrieb gesetzt, die aus Abteilen für 1 Person bestehen.

Im Zusammenhang mit der Ordnung des Reiseverkehrs legte der dänische Delegierte einen zusammenfassenden Bericht über die europäischen Reisebüros vor, wobei die gesetzliche Regelung dieses Gewerbes besondere Beachtung fand. Vorschriften über Berufsausübung und finanzielle Garantien kennen bisher 7 europäische Staaten. Wenn das Komitee fast einstimmig dem Wunsch auf gesetzlichen Schutz der Reisebüros in allen Ländern Ausdruck gab, dürfte ein solches Ziel infolge Verschiedenheit in der staatlichen Gewerbesetzgebung wohl nicht auf den ersten Anhub erreicht werden.

Über das aktuelle Problem des

Souhais de Nouvelle année

La première liste des membres et amis de la Société suisse des hôteliers qui adressent leurs vœux de bonne année à tous les lecteurs de l'Hotel-Revue en faisant un don en faveur de

l'Ecole hôtelière de la S.S.H.

paraît dans ce numéro.

C'est un moyen pratique d'envoyer ses souhaits pour l'année 1952 sans oublier personne, et c'est en même temps soutenir une cause dont dépend l'avenir de l'hôtellerie: celle de la formation du personnel. N'oubliez pas de faire un versement au compte de chèques de la Société suisse des hôteliers V 85, Gartenstrasse 112, Bâle en mentionnant qu'il s'agit des souhaits de Nouvelle année.

sozialen Tourismus

lag ein erster Bericht von Dr. K. Krappf vor, der ein Arbeitsprogramm enthielt, das einstimmige Billigung fand. Vorerst werden drei praktische Fragen zu lösen versucht:

die Finanzierung der Kur- und Erholungs-aufenthalte im Ausland durch die nationalen Sozialversicherungsträger, wie das zum Beispiel bei den vom staatlichen englischen Gesundheitsdienst in die Schweiz geschickten Tbc-Patienten der Fall ist,

die allgemeine Einführung des Reisesparens und damit der internationalen Gültigkeit der Reisemarken, wobei die «Schweizer Reisekasse» überall als Musterbeispiel einer sozialtouristischen Organisation hohe Anerkennung findet,

Ausdehnung der Fahrvergünstigungen sozialtouristischer Art auf die ausländischen Arbeiter und Angestellten, was insbesondere die von den französischen Bahnen gewährten 30% Reduktion für die «congrés payés» betrifft.

An der Diskussion über den Sozialtourismus nahm der amerikanische Delegierte starken Anteil. Mit Recht wies er darauf hin, dass eine zweckmässige Ausspannung im jährlichen Arbeitsrhythmus eine wesentliche Voraussetzung der Steigerung der Produktivität der europäischen Industrie bilde. Von französischer Seite war zu hören, dass ein staatlicher Garantiefonds zum Ausbau der sozialtouristischen Einrichtungen (Ferienzentren, Campingplätze usw.) geöffnet werde.

Endlich kamen zwei

spezifische Fragen der Hotellerie

zur Behandlung. Die eine betrifft das von der «Commission Européenne de Tourisme» gestellte Begehren auf Einführung einer für alle OECE-Länder gültigen Hotelklassifikation. Wenn er dieses Postulat zur Prüfung entgegennahm, glaubte Dr. F. Seiler doch auf die Schwierigkeiten einer einheitlichen Einteilung der grosse nationale Unterschiede aufweisenden Hotellerie hinweisen zu müssen. Dies umso mehr, als den praktischen Bedürfnissen der Reisenden mit dem von der AIH herausgegebenen internationalen Hotelführer im allgemeinen gedient ist. Ein zweites Anliegen, die von der OECE gewünschte Untersuchung über Investitionsbedarf und Rentabilität der europäischen Hotellerie, wird einer speziellen Arbeitsgruppe überwiesen, deren Leitung Dr. F. Seiler übernimmt.

Wenn sich die schweizerische Delegation in der kürzlichen Zusammenkunft des Touristikkomitees der OECE wiederum aktiv und mit Erfolg betätigte, so gebührt ihr Dank vor allem der mustergültigen Vorbereitung und Betreuung, die ihr Legationsrat G. Bauer

und seine Mitarbeiter von der schweizerischen Gesundheitsbehörde in Paris zuteil werden liessen. Dr. F. Seiler konnte denn auch am Schluss der Tagung seiner Genugtuung darüber Ausdruck verleihen, dass neben der Aufgabe der militärischen Rüstung im Rahmen der OEEC

auch an den friedlichen Zielen der europäischen Integration gearbeitet werde, wie sie der Fremdenverkehr in idealer Weise vertrete. Daraus darf im Ausblick auf das vor uns liegende Jahr Trost und Zuversicht geschöpft werden. K.

Abaissement et hausse de tarifs, problèmes hôteliers

A propos de la session de décembre des Chambres fédérales

C'est avec la plus vive curiosité que les milieux touristiques ont suivi les débats des Chambres fédérales en cette dernière session de l'année 1951, car les parlementaires avaient à prendre des décisions qui intéressaient spécialement l'hôtellerie et le tourisme.

Prorogation de l'arrêté sur la clause du besoin dans l'hôtellerie

Les Chambres avaient d'abord à ratifier un arrêté fédéral prorogeant pour 6 mois au plus celui qui restreint la construction et l'agrandissement d'hôtels dans les régions touristiques. C'est le renvoi, par suite de la fièvre aphteuse, de la votation populaire sur le referendum lancé par M. Duttweiler qui a rendu nécessaire cette prorogation temporaire. Les mesures actuellement en vigueur arrivant à échéance à la fin de l'année, il était indispensable de les maintenir jusqu'à ce que le peuple ait pu se prononcer définitivement. La date de la votation n'est pas encore fixée, mais elle aura probablement lieu au cours du premier trimestre de 1952. Puisqu'il ne s'agissait que d'une simple formalité, les Chambres fédérales ont approuvé sans opposition l'arrêté qu'on leur proposait.

Action d'abaissement des tarifs des écoles de ski et des guides de montagne

Nous avons pu, la semaine dernière, annoncer que le Conseil des Etats avait adopté le projet du Conseil fédéral de répéter, cet hiver et en été 1952, les actions d'abaissement des tarifs des écoles suisses de ski et des guides de montagne, actions qui avaient remporté un succès considérable l'année dernière. La Chambre basse s'est prononcée dans le même sens que la Chambre haute en acceptant par 118 contre 9 voix l'arrêté fédéral, accordant un subsidium extraordinaire de fr. 670 000.— pour permettre de réduire les tarifs des écoles de ski et des guides pendant l'hiver 1951/52 et l'été 1952.

Nous sommes heureux de constater que, comme le Conseil des Etats, le Conseil national n'a pas fait d'objections de principe à des actions qui ont été reconnues comme très efficaces pour soutenir les populations montagnardes et pour animer le tourisme. La discussion a surtout porté sur la base juridique à donner à l'arrêté proposé et l'on peut se féliciter de ce que les représentants du peuple, comprenant l'urgence de ces actions, aient choisi la forme d'un arrêté simple et non d'un arrêté de portée générale soumis au referendum.

Le message que le Conseil fédéral avait adressé aux Chambres à ce sujet rappelait en particulier les restrictions monétaires décrétées en Angleterre, en France, en Belgique et en Allemagne occidentale, restrictions qui étaient de nature à porter préjudice au tourisme. En outre il est évident que les stations de montagne n'ont plus la cote qu'elles avaient autrefois. La raison en est surtout imputable aux années de guerre pendant lesquelles la clientèle étrangère a perdu l'habitude de séjourner à la montagne pour rechercher de préférence les stations de plaine ou les plages. Il y a donc un effort de rééducation à faire pour redonner le goût des sports d'hiver et de l'alpinisme.

Tout en regrettant un peu que les circonstances aient obligé les autorités, en dépit de leur bonne volonté et de leur compréhension, à prendre leur décision en dernière heure, on doit cependant être profondément reconnaissant de leur geste qui ne restera pas sans effet sur la fréquentation des stations pendant le mois de janvier et pour la fin de l'hiver.

Gagner les touristes à la cause du ski ou de l'alpinisme c'est assurer des clients futurs à

l'hôtellerie de montagne, car rares sont ceux qui échappent à l'envoûtement de ces deux sports.

Les essais tentés cette année ont été concluants et le Conseil fédéral a pu déclarer que l'hiver dernier le nombre des demi-journées de leçons des écoles de ski avait passé de 268 763 à 384 929, soit une augmentation de 116 166 leçons ou de 43,2 pour cent. D'autre part la fréquentation des hôtels de sports d'hiver s'était accrue dans de notables proportions. Il ne faut pas oublier cependant que l'action en faveur des écoles suisses de ski se déroulait parallèlement à celle que la Société suisse des hôteliers avait mise sur pied, par ses propres moyens, pour attirer les hôtes étrangers et pour les inciter à prolonger leur séjour. Il est donc difficile de faire exactement la part des choses et l'on verra mieux cette année l'influence de l'abaissement des tarifs des écoles de ski. En tous cas, on peut dire que l'action votée par les Chambres fédérales et recommandée par notre plus haute autorité aura un effet psychologique et moral certain dont toutes les branches de l'économie touristique profiteront.

L'action est conçue sur le même principe que celle de l'hiver dernier, à savoir qu'un subsidium est consenti pour chaque leçon d'une demi-journée. Ce subsidium qui était fr. 1.50 en 1950/51 a été ramené à fr. 1.— pour simplifier les décomptes et pour permettre une meilleure répartition. La réduction envisagée ne s'appliquera qu'aux clients des hôtels de montagne et aux locataires de logements de vacances des régions de sports d'hiver, à condition qu'ils soient inscrits dans des écoles de ski donnant des leçons par classe entière. L'action sera exécutée par l'association des écoles suisses de ski qui a parfaitement appliqué les modalités techniques et financières de la première action.

Le cas de l'hôtellerie et la période creuse du mois de janvier

On s'est parfois étonné dans le grand public que ces actions entrent en vigueur pour les fêtes, à un moment où il est difficile de trouver une place dans les hôtels de quelques stations d'hiver. Nous tenons à préciser que là encore il ne faut pas généraliser et que si les hôtels sont bondés entre Noël et Nouvel An dans certaines stations à la mode, il y a encore de nombreux endroits où la clientèle suisse et étrangère peut trouver des chambres. Le Conseil fédéral, a voulu aussi — par esprit d'équité — que les hôtes suisses soient les premiers bénéficiaires de cette action; il a constaté que la population suisse prenait des vacances d'hiver surtout entre Noël et Nouvel An, ce qui explique l'occupation réjouissante des hôtels de sports d'hiver à ce moment-là.

Mais c'est au début de janvier, sitôt que les vacances scolaires sont terminées que le drame commence pour les hôteliers qui ont leur personnel au complet et qui voient leurs maisons se vider du jour au lendemain. Dans son rapport sur l'exercice 1949, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a spécialement étudié la fréquentation des hôtels saisonniers d'hiver et l'influence que la clientèle étrangère avait sur leur exploitation. Elle a constaté que la courbe des nuitées qui atteignait son maximum après le 25 décembre tombait verticalement dès le 30 décembre, et qu'entre le 10 et le 25 janvier elle demeurait au-dessous de celle représentée par les journées de pension du personnel. Ceci nous a été confirmé par plusieurs hôteliers qui nous ont affirmé qu'ils se retrouvaient le 20 janvier — soit après un mois de travail — au même point que lors de l'ouverture de la saison le 20 décembre. Les bénéfices enregistrés pendant les fêtes sont absorbés par cette période creuse et ce n'est que pendant le mois de février que l'hôtel «travaillera» de nouveau. Rappelons enfin que, pendant l'hiver 1949/50, soit après

la vague de dévaluations, il y a eu plusieurs hôtels de sports d'hiver qui, entre le 15 et le 25 janvier, occupaient des dizaines d'employés et qui sont restés de 1 à 4 jours sans aucun client.

Ces exemples montrent l'importance de la clientèle étrangère pour cette catégorie d'hôtels, car c'est dans les «réservoirs touristiques» existants en dehors de nos frontières que l'on trouvera le plus facilement des hôtes pour meubler ces périodes creuses. Il ne faut donc rien négliger pour les attirer, de même que pour encourager la clientèle suisse à modifier peut-être ses habitudes et à organiser ses occupations de manière à prendre aussi des vacances au mois de janvier.

Hausse des tarifs ferroviaires

Il est regrettable que sur ces actions d'abaissements de tarif plane une ombre: celle d'une future augmentation des tarifs de chemins de fer. On a beau nous dire en haut lieu que celle-ci était inévitable, on ne peut s'empêcher d'éprouver quelques craintes, malgré les allègements que les chemins de fer consentent aux touristes en émettant des billets de vacances et, en hiver, des billets du dimanche. Comme nos postes, nos chemins de fer sont parmi les plus chers du monde, et nous ne devons qu'à l'exiguïté de notre pays le fait que les parcours ne paraissent pas trop onéreux aux étrangers. D'autre part, à l'augmentation linéaire de 5% sur le tarif-voyageur vient s'ajouter une augmentation beaucoup plus considérable sur le transport des marchandises. Les exemples donnés au Conseil des Etats sur les répercussions de cette hausse pour les cantons excentriques et montagneux ont révélé la gravité d'une telle mesure. C'est une nouvelle charge en vue pour l'hôtellerie de montagne qui aurait plutôt désiré voir baisser ses prix de revient et non de les voir se grever de nouvelles taxes de transport. Nous aurons l'occasion de revenir encore sur cette question; il est heureux qu'au parlement, le Conseil fédéral ait été mis en présence de cas concrets qui illustrent la situation difficile dans laquelle se trouveront certaines régions si les dispositions prévues ne sont pas révisées comme il convient.

Rénovation d'hôtels et mesures générales

Si nous voulons être complet en examinant les questions touristiques et hôtelières qui ont été traitées au cours de cette session, il faut mentionner l'intervention d'un représentant de l'Oberland bernois sur la situation de l'hôtellerie et la réponse du chef du département de l'économie publique. Bien que le postulat de M. Roth date de 1950, il avait encore tout son actualité, car la position de l'hôtellerie ne s'est guère améliorée.

M. Rubattel, conseiller fédéral, se montra plutôt optimiste quant à l'évolution du tourisme ces prochains mois, malgré les restrictions décrétées récemment par quelques pays. Nous lui sommes reconnaissants d'avoir confirmé de sa haute autorité que si les conditions étaient favorables, c'était en partie en raison du niveau relativement bas de nos prix, contrairement à ce qui se produisait ces dernières années. L'hôtellerie est certainement prête à maintenir ses prix, à condition que la hausse des prix de revient soit enrayée et que de nouvelles charges ne lui soient pas imposées.

C'est avec satisfaction aussi que l'on a appris que le programme de rénovation d'hôtels portant sur une somme de 100 millions n'était pas oublié et que les autorités fédérales étaient toujours prêtes à en faciliter la réalisation dès que le chômage se manifesterait dans notre pays.

En résumé, l'on peut dire que les autorités fédérales, tant législatives qu'exécutives, ont fait preuve de compréhension pour l'hôtellerie et le tourisme en cette fin d'année 1951. Il faut espérer qu'elles se trouveront dans les mêmes dispositions l'année prochaine où elles auront probablement à se pencher sur les autres mesures d'assainissement qui, comme l'a déclaré M. Escher, conseiller fédéral, chef du département des postes et chemins de fer, sont à l'étude dans l'intérêt général du tourisme suisse. Nous souhaitons vivement que les conclusions du rapport des commissions désignées par la Conférence de Lucerne puissent être prochainement publiées et exposées au grand public pour lui permettre de mieux comprendre la situation générale de l'hôtellerie.

Ablösung der Neujahrsgartungen zugunsten unserer Fachschule

Escorération des sonbats de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole Hôtelière

Sig. Ferruccio Abbà, Hotel Luzern, Lugano	Fr.	20.—
M. G. Albisetti, Grand Hotel, Vevey	..	15.—
H. H. Alder & Willi, Dir., Kurhaus Cademario, Cademario	..	20.—
Sig. Filippo Balzari, Grand Hotel Excelsior Bellevue Palace, San Remo	..	10.—
Hr. Tony Benz-Wenk, Hotel Pfauen, Einsiedeln	..	10.—
Herr und Frau Valter Bossi, Kurhaus Sonnmatt bei Luzern	..	10.—
Herr und Frau Dir. W. Brändlin, Hotel Schweizerhof, Davos-Platz	Fr.	20.—
Hr. Marcel Bucher, Dir., Hotel Lincoln, Casablanca	..	20.—
Hr. Hermann Burkard-Spillmann, Schürbungen 7, Zürich	..	10.—
Dolder Grand Hotel, Zürich	..	20.—
Sig. A. Fanciola, Dir., Hotel Esplanade, Locarno	..	20.—
Hr. Walter Fassbind, Hotel Continental-Beauregard, Lugano	..	30.—
Famille C. Glinz, Hotel Schiff, St. Gallen	..	20.—
Hr. Carl Gschwend, a. Vertr. der Victor Metzler AG., St. Gallen, Casa Francesca, Tenero b. Lugano	..	10.—
Jean Haecy Import AG., Basel	..	20.—
Hr. M. Hagen, Parkhotel, Locarno	..	20.—
Hr. T. Halder, Sporthotel Hof Maran, Anserio	..	20.—
Hr. F. Hellbling-Zwald, Schloss-Hotel, Locarno	..	10.—
Hr. F. Kappenberger-Fuchs, sen., Adler Hotel und Erica-Schweizerhof, Lugano	..	20.—
Hr. Francesco Kappenberger, jun., Villa Amalia, Lugano	..	10.—
Hr. Alberto Kappenberger, Hotel Baur au Lac, Zürich	..	10.—
Hr. A. Kempler, Hotels Victoria, Schuls und Kempler, Lugano	..	10.—
Hr. Dir. Chs. Kopp, z. Zt. Sorengo; ab 1.6.52 Hotel Bauer Grünwald, Venedig	..	10.—
Hr. Werner Locher, Dir., Hotel Union, Luzern	..	20.—
Hr. Conrad Manz, Stampfenbachstrasse 75, Zürich 6	..	10.—
Hr. Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	..	50.—
Hr. Caspar Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	..	20.—
Hr. L. Meisser, Del. des Verw.-Rates, Hotel Silvretta, Klosters und Hr. W. Moser, Dir., Hotel Silvretta, Klosters	..	20.—
L. E. Michel S.A., Malley-Lausanne	..	100.—
M. Rob. Mojonnet, Hotel Bon Accueil, Montreux	..	20.—
Hr. Ad. Müller-Fratschöl, Rätusstrasse 5, Chur	..	10.—
Hr. E. Müller-Knuchel, Hotel-Pension Beatrice, Lugano	..	10.—
H. H. Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffer, Luzern	..	20.—
Hr. A. Pinösch, Gen. Dir. der Hotels Waldhaus & Schweizerhof, Vulpera	..	20.—
Hr. P. Ronzi, Hotel Cresta Külm, Celerina	..	10.—
Hr. W. Scheitlin-Günthart, Hotel Rheinfels, Stein am Rhein	..	10.—
Sig. Otto Schick, Grand Hotel Miramare Palace, Ospedaletti (Italia)	..	20.—
M. Eugène Schmid, Villa Reine Marie, Parc Beau-Site, Cannes	..	20.—
H. H. Schuster & Co., Multergasse 14, St. Gallen	..	25.—
M. O. Schweizer, Dir., Ecole Hôtelière, Lausanne	..	20.—
Famille H. Seiler, Hotels Seiler, Gletsch	..	20.—
Hr. Werner Steiger, Hotel & Pension Neptun, Zürich	..	20.—
Hr. J. Werder, Hotel Royal St. Georges, Interlaken	..	15.—
Hr. Alex. Witzig, Bahnhof-Buffer, Winterthur	..	20.—
Gesamttotal		Fr. 845.—

Der Fremdenverkehr im Oktober

Leichter Frequenzanstieg im Zeichen der Zunahme beruflich bedingter Aufenthalte

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Im Berichtsmonat wurden in den schweizerischen Beherbergungstätigkeiten — den Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten — 323 000 Ankünfte und rund 1,3 Millionen Übernachtungen gebucht, 7600 Ankünfte (+2 1/2%) und 8500 Logiernächte (+7%) mehr als im Oktober 1950. Wie schon im September trugen auch diesmal Ausland- und Schweizergäste zur Zunahme bei; die Zahl der Übernachtungen einheimischer Besucher erhöhte sich um 4000 oder 5%, jene der ausländischen um 45 000 oder 11 1/2%. Beruhte der im September 1951 festgestellte Aufschwung zur Hauptsache auf einer Belebung des eigentlichen Ferienverkehrs, so ist der jüngste Frequenzanstieg mehrheitlich einer Zunahme der beruflich bedingten Aufenthalte zu verdanken. Dies geht unter anderem daraus hervor, dass der in den Hotels und Fremdenpensionen registrierte Zuwachs von 8500 Übernachtungen (+9%) in erster Linie dem industriearbeiter Jura und der Nordostschweiz sowie den Städten Genf und



Zürich zugute kam. In den beiden Metropolen waren vor allem die Ausländer, in der jurassischen und nördlichen Landesteile der Schweizer zahlreicher als im Vorjahr. An der Steigerung des Binnenverkehrs um rund einen Zwölftel waren vorwiegend berufstätige Dauergäste, an jener des Auslandsverkehrs um einen Achtel Besucher aus fast allen Ländern beteiligt. Unter den fremden Gästen dominierten im Berichtsmonat die Deutschen, auf die nicht ganz ein Fünftel der Auslandsfrequenz entfiel; ihnen folgten die Engländer, Nordamerikaner und Franzosen mit Anteilen von je einem Achtel.

Fremdenverkehr im Oktober 1950 und 1951

Jahre	Arrivées			Lagiermöchte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1950	192 446	119 033	311 479	620 486	304 895	925 381
1951	194 080	125 115	319 195	667 014	343 359	1 010 373
Sanatorien, Kuranstalten						
1950	2 645	811	3 456	195 610	87 911	283 521
1951	2 464	849	3 313	189 600	94 235	283 835
Total						
1950	195 091	119 844	314 935	816 096	392 806	1 208 902
1951	196 544	125 964	322 508	856 614	437 594	1 294 208

Der Ferien- und Erholungsverkehr, der jeweils im Herbst stark zusammenschumpft, hat an Bedeutung hinter den Geschäfts- und Berufsreisen zurückgeblieben, wendet sich in dieser Jahreszeit hauptsächlich an den Luganer-, Langen-, Genfer- und Vierwaldstättersee gelegenen Kurorten zu.

Die Ferienplätze der *Genèvezeuggend* meldeten im allgemeinen etwas mehr Übernachtungen als im Oktober 1950. Dagegen wurden im *Tessin* und

im *Vierwaldstätterseegebiet*, wo Lugano und Luzern 2 und 1,4% der Variationsfrequenz einbüßten – sie hatten im Oktober 1950 zahlreiche Rompiger beherbergt – die letztjährigen Resultate nur knapp erreicht. Es ist aber zu berücksichtigen, dass damals beide Regionen Zunahmen aufwiesen, während überall sonst Verluste eingetreten waren.

Über ein Drittel des Gesamtverkehrs der Hotels und Pensionen kam im Berichtsmonat den fünf *grossen Städten* zugute; *Zürich* und *Genf* allein vereinigten nahezu einen Viertel aller Logiernächte auf sich. Hier wie dort wurden die Vorjahresergebnisse merklich übertroffen, in Zürich um 11 1/2, in Genf sogar um 26%. Wie schon erwähnt, verdanken diese Städte den Zuwachs an Übernachtungen zur Hauptsache den *ausländischen* Besuchern; an beiden Orten wurden im Mittel rund vier Fünftel der Beherbergungskapazität beansprucht. In Bern, das weniger Gäste zählte als im Vorjahr und 6% seiner damaligen Frequenz einbüßte, waren zwei Drittel, in Basel und Lausanne, wo sich die Zahl der Übernachtungen nur wenig veränderte, gut die Hälfte der Gastbetten besetzt. – Etwas über zwei Drittel der Betten waren auch in St. Gallen belegt; der Oktober gehört hier seit dem Bestehen der O.L.M.A. zu den frequenzreichsten Monaten. Die *Tuberkuloseheilstätten* und *Kuranstalten* verzeichneten wie im Vorjahr 284.000 Logiernächte, von denen ein Drittel auf die Ausländer entfiel. Der Verlust an Übernachtungen einheimischer Patienten wurde durch einen vermehrten Zustrom ausländischer, vor allem französischer und englischer Genesungsbedürftiger wettgemacht.

Der internationale Reisezahlungsverkehr wurde im Berichtsmonat erschwert durch den Übergang vom freien zum wiederum gebundenen Zahlungsverkehr mit Belgien-Luxemburg und durch die Herabsetzung der deutschen Kopfkote für Touristenreisen ins Ausland von 600 auf 420 DM, der dann am Anfangs November die Reduktion der englischen Einzelzuteilung von 100 auf 50 Pfundsterling folgte.

Sir Francis Towle

C. B. E., M. A.



Tous les membres de l'Association internationale de l'hôtellerie et les hôteliers du monde entier apprendront avec tristesse la nouvelle du décès survenu à Londres le 19 courant de Sir Francis Towle, Commandeur de l'Empire britannique. Sir Francis Towle qui était président d'honneur de l'A.I.H. était âgé de 75 ans et pendant plus d'un demi siècle avait consacré toute son immense activité à l'industrie hôtelière à laquelle il a rendu d'inestimables services.

Nous aurons l'occasion de revenir plus en détail sur la fertile carrière de Sir Francis Towle. Nous bornerons aujourd'hui à rappeler qu'il avait débuté il y a plus de 50 ans dans l'administration des *Midland Railway Hotels*, aux côtés de son père qui en était le directeur. En 1899, il participa à la construction et à l'organisation du *Midland Hotel à Manchester*. Pendant la première guerre mondiale il fut chargé de mission dans le Royal Army Service Corps et le Conseil de l'armée lui confia spécialement la tâche délicate d'organiser un système de cantines pour l'armée, système qui fut ensuite adopté par les forces navales et aériennes. Les services qu'il rendit à son pays à ce titre et dans divers autres domaines lui valurent d'être nommé *Commandeur de l'Empire britannique* en 1916 et d'être fait *chevalier* par le roi en 1919.

Lorsqu'il renonça au poste qu'il occupait dans l'armée, soit celui de contrôleur de l'office des cantines de l'armée et de la marine, il obtint la direction générale du groupe des *Gordon Hotels* qui comptent entre autres six hôtels à Londres et quelques-uns en province. Il fut chargé par

la *Gordon Compagny* de la construction et de l'organisation du *May Fair Hotel*, qui ouvrit ses portes en 1927, et du *Dorchester Hotel* qui reçut ses premiers clients en 1931. Il fut président des *Antwerp Hotels*, comprenant le *Century Hotel* de réputation mondiale, et c'est à lui qu'on s'adresse aussi pour jeter le dernier coup d'œil à la construction et à l'organisation de *Phoenicia Hotel* à Malte.

Il a joué également un rôle prépondérant dans l'organisation professionnelle de l'hôtellerie, tant sur le plan national qu'international. Il fut un membre éminent de la *British Hotels and Restaurants Association* et fit constamment partie du Conseil de celle-ci et de nombreux comités depuis 1914. Il s'intéressa spécialement au développement de la formation professionnelle. Il fut président du Comité exécutif de 1947 à fin 1948, et travailla activement à la fusion de la *British Hotels and Restaurants Association*, dont il était membre d'honneur, avec les *Residential Hotels*.

Au point de vue international, Sir Francis Towle fut, avant la guerre, président de l'*Alliance internationale de l'Hôtellerie* et de l'*Union internationale hôtelière*. Il fut enfin un des pionniers de la fondation après la guerre de l'*Association internationale de l'hôtellerie* qu'il présida en 1948 et en 1949 et dont il fut nommé président d'honneur.

La disparition d'une personnalité telle que la sienne plonge dans le deuil tout ceux qui de près ou de loin s'intéressent à l'hôtellerie internationale et constitue pour l'A.I.H. et l'hôtellerie mondiale une perte irréparable.

Freundlicher Ausklang im eidg. Ratssaal

Verbilligung der Skischul- und Bergführertarife zum Beschluss erhoben

Wir konnten in der letzten Ausgabe der Hotel-Revue melden, dass der Ständerat die Verbilligung der Bergführer- und Skischulertarife oppositionslos zugestimmt habe. Die bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, dass auch der Nationalrat dieser Frequenzförderungs-massnahme seine Zustimmung nicht versagen werde, ist in Erfüllung gegangen, noch ehe die Zeitung in den Händen unserer Leser war. Unmittelbar vor Sessionsschluss hat der Nationalrat die bundesrätliche Vorlage mit 118 gegen 9 Stimmen genehmigt.

Inemmerhin ging es auch in der Volkskammer nicht ohne ein gewisses Geplänkel über die *Frage der Verfassungsmässigkeit* einer solchen Verbilligungssaktion ab. Wie im Ständerat der Zürcher Sozialist Dr. Klöti und der Freisinnige Dr. Schoch, Schaffhausen, für einen dringlichen Bundesbeschluss plädierten, so – nachdem die Nationalräte Condrau, Disentis, und F. Cottier, Genf, mit Überzeugung die Bewilligung von 670.000 Fr. zu Lasten der Bundesrechnung 1952 zur Verbilligung der Skischul- und Bergführertarife beantragten – war es im Nationalrat der Freisinnige Obrecht, Solothurn, der für einen dringlichen Bundesbeschluss eintrat. Er wurde sekundiert vom Sozialdemokraten Huber, St. Gallen. Die Nationalräte Condrau und Favre (Wallis) wandten sich gegen die Auffassung von Nationalrat Obrecht, indem sie die Zulässigkeit eines dringlichen Bundesbeschlusses auf Grund der Wirtschaftsartikel bestritten. Auch Herr Bundesrat Escher begründete in überzeugender Weise den dringlichen Bundesbeschluss, wenigstens mit Bezug auf die Verbilligung der Bergführertarife, nicht in Frage komme. Auf Grund von Art. 80 bis der Bundesverfassung, führte er aus, könnte gegen den Erlass das Referendum ergriffen werden, und vielleicht würde er verworfen, nachdem der Kredit von 670.000 Fr. schon teilweise ausbezahlt worden wäre (Skischulen). Schon oft seien indessen wichtige Erlasse und Kredite ohne Nennung eines Verfassungsvorganges und als einfache Bundesbeschlüsse verhängt worden. Die *Aktion dürfte nicht wegen formalistischen Schwierigkeiten verzögert werden*, bis es zu spät sei. In der Abstimmung lehnte der Rat den Antrag Obrecht mit 90 gegen 50 Stimmen ab. Somit erhält der Erlass die Form eines *einfachen, nicht allgemeinverbindlichen Bundesbeschlusses*. Wie immer man sich zur Rechtsfrage stellen mag, so darf doch die Tatsache als erfreulich registriert werden, dass der Rat den Erlass in der Schlussabstimmung, wie bereits erwähnt, mit dem überwältigenden Mehr von 118 gegen 9 Stimmen gutheiss, ein Beweis dafür, dass die formellen Bedenken hinter der Erkenntnis, dass etwas geschehen müsse, um den schweren Existenzkampf der Fremdenverkehrswirtschaft und der Bergbevölkerung zu erleichtern. Dafür sei unseren Volksvertretern aufrichtig gedankt.

Der Ruf nach einer Gesamtkonzeption in der Fremdenverkehrspolitik

In der Eintretensdebatte über die Verbilligung der Skischul- und Bergführertarife übte Herr Nationalrat A. Schürmer, Präsident des Verbandes Schweizerischer Badekurorte, scharfe Kritik an unserer Fremdenverkehrspolitik. Er bedauerte, dass Kantone und Gemeinden sich an der Skischul- und Bergführertarifen nicht finanziell beteiligen und behauptete, wir hätten keine Fremdenverkehrspolitik mehr, keine Gesamtkonzeption, sondern nur eine Pflasterpolitik, die viel koste, ohne auf die Dauer etwas zu nützen. Warum wird der Luzerner Expertenbericht nicht veröffentlicht? Weshalb wird der Schweizerische Fremdenverkehrsverband in Bern nicht mit der Koordination der zahlreichen und vielgestaltigen Begehren aus Hotellerie und Fremdenverkehr beauftragt? Unter diesen organisatorischen Voraussetzungen könnten wichtige und zweifelhafte Aktionen voneinander geschieden und rationell zwischen Wirtschaft, Kantonen und Bund verteilt werden. Trotz dieser Kritik trat Schürmer für Eintreten ein.

In seiner Antwort erklärte Herr Bundesrat Escher, dass die Begehren von fünf Kantonen und die Devisenrestriktionen im Ausland den Bundes-

rat gezwungen hätten, aus der ursprünglichen Resolution herauszutreten. Die Skischulverbilligungssaktion des letzten Winters verdiente Anerkennung, nicht Tadel. Der Bund wolle helfen, und auch der Bundesrat suche eine Gesamtkonzeption. Die vier Unterausschüsse der Luzerner Verkehrskonferenz seien ersucht worden, Ergänzungen zu ihren ursprünglichen Vorschlägen einzu-reichen. Auch wolle der Bundesrat einen Bericht der Gesamtkonferenz, nicht die Experten der vier Unterausschüsse. Auf Grund dieser zusammenfassenden Expertise werde der Bundesrat eine Vorlage einreichen.

Der Ruf nach einer Gesamtkonzeption ist an sich begrüssenswert, wie auch die bundesrätliche Erklärung, dass eine solche Gesamtkonzeption von unserer obersten Landesbehörde angestrebt werde, uns mit Genugtuung erfüllt. Wir glauben andererseits, dass auch die Aktion zur Verbilligung der Skischul- und Bergführertarife sich durchaus in eine solche Gesamtkonzeption einordnen lässt. Gewiss bilden solche frequenzfördernde Massnahmen nicht das A und O einer Hilfe für Fremdenverkehr und Hotellerie. Auch wir sind uns der begrenzten Tragweite solcher Aktionen bewusst. Aber in Zeiten gestörten Gleichgewichtes im internationalen Reiseverkehr können sie zur Erhaltung der Frequenzen beitragen. Das ist ihr Sinn, und wenn man bedenkt, dass nicht bloss die Hotellerie an solchen Massnahmen interessiert ist, sondern grosse Teile der Bergbevölkerung und im besonderen die nicht auf Rosen gebetteten Bergführer, die im Winter zumeist ja auch den Beruf des Skilehrers ausüben, dann wird man schwerlich eine einmalige und in ihrer finanziellen Tragweite bei weitem nicht an andere in der gleichen Session beschlossene Stützungsaktionen der einleuchtenden Verbilligungssubventionen mit einleuchtenden Argumenten ablehnen können. Wenn Herr Nationalrat Schürmer die finanzielle Beteiligung von Kantonen und Gemeinden vermisst, so muss dem doch entgegengehalten werden, dass erstens nicht alle Kantone in der glücklichen Lage sind, wie die finanzkräftige Kanton Bern, Mittel für solche Aktionen bereitzustellen. Wie soll etwa der Kanton Graubünden, dessen Finanznotde bekannt sind und dessen Wirtschaft mit der Erhöhung der Bahntarife erneut in schwerster Weise betroffen wird, sich noch an solchen Aktionen beteiligen können? Gerade das *Solidaritätsprinzip* erfordert es, dass hier aus allgemeinen Bundesmitteln geholfen wird. Es ist zweitens auch ganz klar, dass jeder Versuch, vorerst mit den Kantonen und Gemeinden eine Verteilerbasis zu finden, das rechtzeitige Zustandekommen der Aktion zum voreherein verunmöglicht hätte.

Im übrigen darf aber auch ein anderer Aspekt nicht aus dem Auge verloren gehen. Dadurch, dass die eidgenössischen Räte mit so eindringlicher Entschiedenheit für die Verbilligung der Skischul- und Bergführertarife eingetreten sind, haben sie in den Kreisen unserer schwer bedrängten, von Schicksalsschlägen geradezu heimgesuchten Berghotellerie das Gefühl geweckt, dass unser Parlament dem Wohl und Wehe der Hotellerie und der Bergbevölkerung nicht gleichgültig gegenübersteht. Die Tatsache, auf Verständnis zu stossen, Hilfsbereitschaft zu finden, schafft Mut und löst neue Zuversicht ein. Darin – mehr als in der materiellen Bedeutung des Erlasses – erblicken wir das Positive der beschlossenen Aktion. Ein weinachtlicher Hoffnungsschimmer hat das Dunkel durchbrochen.

Der Sozialdemokrat Roth fordert umfassenden Planungs des Fremdenverkehrs

Nationalrat Roth, Interlaken, begründete in der Diensttagssitzung der vergangenen Sessionswoche sein bereits am 20. Juni eingereichtes Postulat, in welchem der Bundesrat eingeladen wird, dem Nationalrat Bericht darüber zu erstatten, ob nicht eine umfassende Planung des schweizerischen Fremdenverkehrs sofort in die Hand zu nehmen sei, wobei namentlich die Währungs- und Bergverkehr, die Erzeugung der Gaststätten und Verkehrsmittel und die zweckmässige Verneuerung der Propaganda einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und einer Lösung entgegenzuführen sei.

Weihnachten und Silvester in amerikanischen Hotels

Weihnachten in Amerika hat einen prinzipiellen Unterschied gegen Europa: Es gibt keinen zweiten Weihnachtsfeiertag, so wenig es einen zweiten Osterfeiertag gibt. Allerdings in manchen Jahren, wenn der Weihnachtsfeiertag nahe an den Sonntag fällt, kommt es doch zu einem langen Week-end. Daraus entsteht manchen Hotelbetrieben Gewinn.

An Weihnachten besteht immer ein starker Zug in die grossen Städte. Theater und Konzerte und New Yorks wundervolles Show-Kino „Radio City Music Hall“ sind in der Weihnachtzeit überfüllt, überfüllt vor allem von Fremden, die die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr in der Stadt verbringen. Die Hotels haben dadurch Ersatz für den Ausfall, der ihnen in dieser Zeit „zwischen den Jahren“ durch Mangel an Geschäftsbuchungen unweigerlich bevorsteht.

Der Heilige Abend ist in Amerika nicht durchwegs die Zeit der weihnachtlichen Besenkung. Deutschstämmige Kreise betrachten ihn als das eigentliche Weihnachten, aber in Kreisen angelsächsischer Herkunft ist der Weihnachtsfeiertag der Kinderfreuden- und Familientrefftag.

Hotels und Restaurants sind weihnächtlich geschmückt, wie auch im Freien in den Städten und kleineren Orten vielfach Weihnachtsmuck

und Christbäume aufgestellt sind. Es ist eine der hübschesten Gepflogenheiten im amerikanischen Leben, um die Weihnachtszeit nachts durchs Land zu fahren. Vor vielen Häusern stehen elektrisch beleuchtete Bäume, sprühend in allen Farben, und Fenster und Türen tragen elektrisch beleuchteten Schmuck.

Essen und Trinken an den Feiertagen

Hotels und Restaurants sind darauf eingerichtet, am Weihnachtstag so viele Turkey-Dinners zu servieren, als ihre Küche liefern kann. Der Turkey ist wie an Thanksgiving-Day so auch an Weihnachten der typische Braten für den Amerikaner, gefüllt mit allen „trimmings“, als da sind Gemüse, Salate, Cranberries.

Auch warmer Schinken, namentlich Virginia Ham, ist ein beliebtes Festessen. Es kommen auch Braten aller Art in Betracht, ja sogar Fasanen, Weihnachtsgänse oder Karpfen werden von Spezialkennern bevorzugt, aber mengenmässig spielt das alles keine Rolle gegenüber dem Turkey. Er ist der Beherrscher der Weihnachtstafel.

Früher gab es nur grosse Turkeys von 15–25 Pfund Gewicht und darüber. Das ist höchst zweckmässig in unserer Zeit, da die Familien kleiner und die Wohnräume in städtischen Apartments beschränkt sind. Neuerdings werden kleinere Turkeys, „Baby-Turkeys“, gezüchtet, 4, 5 und 6 Pfund schwer, in der Grösse von Kapaunen. Sie erfreuen sich rasch zunehmender Beliebtheit. Für Hotels und Restaurants sind sie nicht so wichtig wie für den Haushalt. Selbst die Automaten-Restaurants und Cafeterias liefern oft ausgezeichnete Turkey-Dinners zu mässigen Preisen.

Getrunken wird in erster Linie vor dem Essen der *Cocktail*. Bier und Wein zum Dinner sind in Amerika nicht so üblich wie in Europa. *Champagner* freilich fliesst an Silvester in Strömen. Die Propaganda für erhöhten Champagner-Konsum wendet sich das Jahr hindurch gegen das Schlagwort: „Ich trinke Champagner nur an Silvester“; sie will beweisen, dass Champagner ein gutes Alltagsgetränk ist. Jedenfalls können Hotels und Restaurants damit rechnen, dass Silvester ihren Champagnerkonsum stark heben wird.

Silvester, New Year's Eve, ist überhaupt ein grosser Tag für Hotels und Restaurants, wie überall auf der Welt. Es ist unmöglich, ohne frühzeitige Reservation Platz in einem bekannten Restaurant oder Hotel-Restaurant zu bekommen. Die Preise sind stark erhöht, namentlich da, wo eine Floor-Show oder andere Vorführung stattfindet. Für viele Menschen bedeutet Silvester karnevalsmässige Ausgelassenheit, und die Gaststätten tragen dem durch Bereitstellung von Mützen, Papiersmuck und Lärminstrumenten Rechnung.

Manche Familien erledigen gesellschaftliche Verpflichtungen dadurch, dass sie am Silvesterabend ihre Freunde erst in eine Show, dann zum Dinner in ein bekanntes Lokal einladen. Das ist teurer als eine Hauseinladung, aber es spart der Hausfrau Arbeit, und um diese kommt sie in diesem Land der mädchenlosen Haushalte, nicht herum.

Hotels und Restaurants in Kurorten

Florida mit seinen schönen neuen Hotelbauten zieht viele Amerikaner aus dem Norden um die Weihnachtszeit an. Die Hauptsaison ist freilich etwas später. Sie wollen sicher sein, nicht von Schneestürmen und Eskimokälte überrascht zu werden. Die Floridahotels und -restaurants betrachten Weihnachten und Silvester daher als grosse Tage.

Auch andere Hotels in Kurorten in der Nähe von New York und Boston und Chicago haben weihnachtliche Gäste, aber diese Hotels sind nicht zahlreich. Reiche Schneefälle würde für die Hotels in den Schneekurorten Segen bedeuten. Meist sind aber die Schneeverhältnisse vor und

um Weihnachten in New York und weiterer Umgebung nicht so, dass sie Skifahrer anlocken können. In der Regel tritt der eigentliche Schnee-

winter im Osten Amerikas erst nach Weihnachten und Neujahr ein, und darauf müssen sich die Hotels gefasst machen. Dr. W. Sch.

Questions hôtelières vues par la presse

A propos des prix de chambre avec salle de bain

Dans les «Notes d'un passant» parues dans «L'Impartial» du 3 décembre, le chroniqueur qui signe «le père Piquerez» reproduit un épisode raconté par la «Tribune de Genève» et qui s'est déroulé dans un des bons hôtels de Berne. Un client se serait étonné d'un prix de fr. 25,30 par personne pour une chambre avec bain, service, chauffage et petit déjeuner compris. Le chroniqueur parle à ce sujet de coup de fusil et se demande ce que l'Office du contrôle des prix pense de tout cela.

Qu'il se rassure, l'Office fédéral du contrôle des prix existe en effet et surveille très attentivement les prix d'hôtels puisque aucune hausse générale de prix ne peut être opérée sans son autorisation, et que la Société suisse des hôteliers s'est engagée à ne pas élever les prix minimums et maximums publiés dans le Guide suisse des hôtels. Ceux-ci sont toujours basés sur le règlement des prix adopté par la Société suisse des hôteliers en 1947 et approuvé par la suite par l'Office fédéral du contrôle des prix.

Le prix, dont il est fait état n'a absolument rien d'exagéré et il faut que l'on se rende compte dans le grand public qu'un hôtel qui loue une chambre, ne loue pas seulement un espace de quelques mètres carrés, un lit et du linge, mais un ensemble de services qui doivent exister – surtout dans un hôtel d'un certain rang – que le client en fasse usage ou non. L'hôtel est obligé d'avoir un personnel très nombreux puisque le développement de la législation sociale a réduit les heures de travail. D'autre part les salaires, les charges et tous les frais généraux et prix de revient d'un hôtel ont augmenté dans une proportion qui n'est nullement compensée par la hausse des prix autorisée en son temps par l'Office fédéral du contrôle des prix. Un hôtel de premier rang ne peut renoncer à une brigade de cuisine, par exemple, même si une partie des clients mangent en dehors de l'établissement, car il y aura toujours des hôtes qui voudront prendre pension ou se faire servir certains repas dans la maison où ils logent. Enfin, la brigade que nous prenons comme exemple doit être suffisante pour faire face aux périodes de pointes, car, pour conserver son personnel, l'hôtellerie ne peut se contenter d'extras ou engager et renvoyer ses employés d'un jour à l'autre.

Enfin, il ne faut pas oublier que les hôtels qui se sont modernisés ont dû sacrifier des chambres pour installer des salles de bain, et que cela représente pour eux à la fois un manque à gagner et des investissements de capitaux considérables. Juger du prix en ne tenant compte que de la préparation de l'eau chaude, serait aussi ridicule que comparer le prix d'un mets à la carte, au prix de revient de la marchandise, sans tenir compte des frais de la cuisine et du restaurant.

Il faut en outre se souvenir que l'hôtellerie ne

travaille jamais à plein rendement pendant une année entière. Le taux d'occupation des lits de La Chaux-de-Fonds, en 1948 – une bonne année au point de vue touristique – n'était que de 55,5%. C'est dire que l'industrie hôtelière n'a utilisé dans cette localité que la moitié de sa capacité d'hébergement. Pourtant l'on se plaint parfois d'y manquer de lits. En outre la Société fiduciaire suisse estime à 70% le taux d'occupation nécessaire dans les conditions actuelles pour couvrir les frais d'un hôtel, même dans les villes.

La preuve enfin que les prix en vigueur ne sont pas exagérés est donnée par la statistique des dividendes. Le dividende distribué en 1948 par les sociétés anonymes hôtelières qui ont versé quelques intérêts à leurs actionnaires n'était, selon l'Annuaire statistique fédéral, que de 1,70%. En cette même année, le dividende moyen des sociétés anonymes horlogères était par contre de 28,48%, ce qui montre bien la différence de situation entre ces deux industries. Cette année l'hôtellerie suisse semble connaître la faveur de l'étranger, précisément en raison du niveau relativement bas de ses prix par rapport à ceux d'hôtels de rang équivalent en dehors de nos frontières.

Il est décidément curieux de voir que l'on in-crimine souvent les prix des chambres avec salle de bain et que l'on s'en sert dans la presse pour faire croire que l'hôtellerie pratique des prix abusifs alors que ce n'est pas le cas. A-t-on jamais songé aux prix des loyers pratiqués en ville actuellement ou pour un appartement muni de tout le confort, on paie facilement plus de 1000 fr. la pièce par an. Et que deviendrait le loyer d'un appartement de 5 ou 6 pièces s'il prenait fantaisie à un propriétaire d'installer 3 salles de bain pour que chaque chambre à coucher ait la sienne. Et dans ce cas là, c'est simplement le prix de location des pièces qui entre en ligne de compte. La préparation de l'eau chaude, le linge, les salaires des domestiques qui seraient nécessaires pour assurer l'entretien d'un tel appartement se comptent à part. A l'hôtel c'est l'ensemble de ces services, des locaux généraux spacieux et luxueux, tout un monde d'employés (qui sont là pour que les vœux des clients soient satisfaits immédiatement) qui sont compris dans le prix de chambre ou de pension. Si l'on se donne la peine d'y réfléchir, les prix d'hôtel ne sont vraiment pas chers.

AUSKUNFTSDIENST

Touristenorganisationen und Clubschilder

Mitglieder*melden uns, dass eine ausländische Touristenorganisation ihren jährlichen Beitrag

auf etwa den vierfachen Betrag des bisherigen Ansatzes erhöht hat. Reklamationen an die Adresse der Organisation wurden durch diese dahingehend beantwortet, dass das Clubschild retourniert werden müsse, wenn die Erhöhung nicht akzeptiert werde. Die betreffende Organisation begründet auf unsere Intervention hin die Beitragserhöhung mit der nun erneut einsetzenden Propagandatätigkeit.

Es wurde schon hier und da darauf hingewiesen, welche Belastung es für die Hoteliers bedeutet, wenn sie allein aus Gründen der Gästewerbung bei Dutzenden von Vereinen und Reiseorganisationen mitmachen müssen. Dies verspricht vielfach hohe Beiträge, so dass die Belastung unerträglich werden kann. Insbesondere die Club-schilder spielen eine im allgemeinen überschätzte Rolle als Bindeglied zwischen Hotelier und den Mitgliedern der betreffenden Organisationen. Letztere haben psychologisch betrachtet mit diesen Schildern ein klug erdachtes Instrument geschaffen, das sich in gewissem Sinne zu einer Verpflichtung und zu einem Nimbus der Klasse entwickelte. Die Verbesserung des Berufsniveaus aber, zu der auch die obligatorischen Fähigkeitsausweise wesentlich beigetragen haben, vermochte dem Interesse an diesen Clubemblemen aller Farbschattierungen Abbruch zu tun, ganz abgesehen davon, dass sie nach den heutigen Begriffen der Ästhetik und den Tendenzen in der Gestaltung der Extérieurs keine Fassadenzierde mehr darstellen. Nach unsern Beobachtungen in Mitgliederkreisen wird heute den Clubschildern kaum mehr ein Nutzen beigemessen. Jedenfalls können sie keinen Anspruch darauf erheben, als Monopol auf die Qualität zu gelten.

Der Hotelier hat alles Interesse daran, den Bestrebungen der besagten Organisationen auf Beitragserhöhung entgegenzutreten, sofern nicht eine entsprechende reale Gegenleistung geboten wird. Eine sofortige Beitragserhöhung braucht nicht ohne weiteres hingenommen zu werden, sondern man kann in diesem Falle sofort vom Vertrag zurücktreten. Nimmt man sie dagegen an, so gilt dies als stillschweigendes Einverständnis mit der Vertragsänderung, und die Kündigung hat, wenn man später wegen der Beitragserhöhung doch noch vom Vertrag zurücktreten will, unter Einhaltung der vertraglichen Frist zu erfolgen. Man tut also gut, den Wert jeder Beitragsleistung für derartige, Propagandazwecke dienende Mitgliedschaften sorgfältig abzuwägen.

Die tiefgekühlten

BIRDS EYE-

Fruchtsäfte

munden herrlich, weil sie im Aroma völlig unverfälscht sind. Sie werden deshalb von den Gästen besonders geschätzt.

Auskünfte und Preisliste durch:

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Tel. (051) 239745



Grosshotel in der Westschweiz sucht auf baldigen Eintritt zuverlässigen, flinken

Bon-Kontrollleur

in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre K R 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception-Caissier

parlant et correspondant 3 langues, cherché pour 15 janvier. Place à l'année, stable. Faire offre: Hotel Excelsior, Montreux.

Fritz
Chur

das leistungsfähige Spezialgeschäft für Früchte und Gemüse

Davos Arosa Chur Buchs (SG.)

Cotillons

Fähnen
Girlanden
Festartikel
Kataloge gratis
E. F. Kull, Bern
Kramg. 66 Tel. 031 32505

Tagespreis für

Nelken

per Stück 30 Cts., sowie alle andern Blumen der Riviera.

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon 059 27871
Vertragstiefeler der Homag

Stets grosse Auswahl an

Occasions-Aufschnittmaschinen

elektr. und Handbetrieb diverser Marken zu sehr günstigen Preisen.
Theo Kneubühler & Co., GLOBE, amerik. Universal-Schneidemaschinen, Mühlebachweg 21, Luzern, Telephon 2 0082.

A remettre à Fribourg

pour cause de santé, l'exploitation d'une

Pension

de bon rapport. Reprise: clientèle, mobilier de 17 chambres et installation de cuisine. S'adresser: Agence immobilière C. Mauroux, avenue de la Gare 27 b, Fribourg, téléphone 2 48 40.

Jeder Hotelbibliothek

von hohem Wert ist das Buch:

Hausinschriften im Schweizerland sowie Inschriften jeder Art

Enthält die Bilder der Verkehrsförderer: L. Favre, (Gotthardtunnel) – Guyer-Zeller (Jungfraubahn) etc. Total ca. 800 Aufsätze, Sprüche und Bilder. Verlang die Gäste kurzweilig zu unterhalten. In Leinwand geb. Fr. 16.80. Verlag G. Maurer, A.G., Spiez.

DOW'S

BY SPECIAL APPOINTMENT

PORT

Shipped by

Silva Lopes
EST. 1798

Agence générale pour la Suisse

PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

Gesucht in Jahresstelle

I. Lingère-Stopferin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo an Parkhotel Locarno.

Gesucht

auf den 1. Februar 1952 bis ca. Ende September

Hotelsekretärin

für Korrespondenz, Reception und allgemeine Bureauarbeiten. Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo unter Chiffre S E 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.



S.p.A. DOMEZ BELLARDI & C. TORINO Pour la Suisse: Produits Bellardi S.A. Bena

A remettre

établissement de vieille renommée, comprenant:

Hôtel - Café - Restaurant - Bar - Dancing

grand jardin avec port privé, matériel et installations modernes. Chiffre d'affaires fr. 280 000... Prix de remise fr. 200 000... Bail de 14 ans inscrit. Offres sous chiffre OFA 5120 L à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.



Erhöhung der Zölle auf Wein

Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 21. Dezember von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Einfuhrzölle für Naturweine in Fässern bis zu den mit Italien im Zusatzabkommen vom 14. Juli 1950 zum Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Italien vom 27. Januar 1923 vereinbarten Ansätzen zu erhöhen. Für Naturweine in Fässern mit einem Alkoholgehalt bis und mit 13 Grad (Zolltarif Nr. 117a 1-2) beträgt die Erhöhung 2 Fr. (neuer Zoll für Rot- und Weisswein 26 Fr. pro 100 kg) und für diejenigen mit einem höheren Alkoholgehalt (Zolltarif Nr. 117b 1-2) 4 Fr. bzw. 5 Fr. je 100 kg brutto (neuer Zoll: Rotwein 34 Fr., Weisswein 38 Fr.). Die neuen Zollansätze treten sofort in Kraft.

Die Sonderzufuhrgebühr von 8 Fr. pro 100 kg brutto bleibt unverändert. Die Erträgnisse dieser Belastung dienen bekanntlich ausschliesslich zur Aufhebung eines Fonds, der dazu bestimmt ist, der einheimischen Weinproduktion bei ungünstiger Marktlage Hilfe zu leisten.

Die Neuregelung der Reisezuteilung an Touristen aus Frankreich

Einschränkung der Zuteilung im Grenzverkehr zur Verhinderung der Spekulation

Die Verstärkung des Auslandsreiseverkehrs vor Weihnachten brachte die Gefahr mit sich, dass der Abstand zwischen dem offiziellen und freiem Kurs für den Schweizerfranken in verstärktem Ausmass zu spekulativen Missbräuchen mit Reise-Devisen, insbesondere im Grenzverkehr mit Frankreich führen werde. Wir haben einige dieser Missbräuche — es sind bei weitem nicht alle — in unserer Nummer 50, in einem französischen Artikel aufgezeigt.

Es ist daher verständlich, dass sich Frankreich und die Schweiz bei den Berner Verhandlungen zur Erneuerung des Handels- und Zahlungsvertrags (die inzwischen erfolgte) darüber einig waren, dass weitere spekulative Manipulationen sofort eingedämmt werden müssten. Es kann nicht genug betont werden, dass diese Einschränkungen durchaus im Interesse des Schweizer Fremdenverkehrs und insbesondere der schweizerischen Hotellerie liegen, und dass sie daher keineswegs als ein „Rückfall in dirigistische Methoden der Nachkriegsjahre“ bezeichnet werden dürfen. Sie bilden aber andererseits ein Symptom für die labile Zahlungssituation unseres westlichen Nachbarlandes.

Das französische Devisenamt hat am 18. Dezember — wie bereits in Nr. 51 kurz erwähnt — eine diesbezügliche Verfügung an Bank- und Wechselstuben erlassen. Danach gilt also, mit sofortiger Wirkung, für die Zuteilung von Reisefranken an französische „Residenten“, d. h. an Devisenländer französischer oder ausländischer Nationalität folgende Regelung:

1. Zuteilung von Devisen an Personen in Innerfrankreich: Hier bleibt es bei den Bestimmungen, die auch an dieser Stelle vor einigen Wochen veröffentlicht wurden: das heisst bei der ein-

maligen Kopfkote pro Jahr in Höhe von 600 Schweizerfranken. Die Zuteilungsfrist beginnt am 1. Januar 1952 neu zu laufen, was als der Hauptwintersaison der Schweiz sichtbar zugute kommen wird.

2. Geschäftsreisen: Auch hier tritt keine Änderung der bisherigen Bestimmungen ein. Gegen Vorlage einer Bescheinigung der oben genannten, halbamtlichen Stellen kann jeder Resident 35 sFr. pro Tag bis zum Höchstbetrag von 105 sFr. durch jede Bank, auf Vorweisung eines Reisepasses zugeteilt erhalten.

3. Erweilertem Grenzverkehr: Während der „Grenzverkehr“ bisher devisenmässig nur die der Schweizergrenze direkt benachbarten Departemente umfasste, wird — mit rückwirkender Kraft für das laufende Jahr und mit vorläufiger Wirkung für das neue Jahr — die Zuteilung von Reisefranken (lediglich gegen Vorzeige eines Passes) durch die Banken auf den Betrag von 50 sFr. pro Jahr begrenzt, und zwar nicht nur für die eigentlichen Grenzbewohner, sondern für die Residenten aller Grenzprovinzen. Man wird feststellen, dass diese Beschränkung sich ziemlich weit ins Inland erstreckt (z. B. bis Grenoble und Nancy). Sie bezieht sich aber lediglich auf den Verkehr mit der Schweiz, also nicht etwa auf Touristen, die nach Belgien oder Italien reisen.

4. Ausnahmen von der Einschränkung: Eine speziell für den Schweizer Fremdenverkehr gedachte und zweifelsohne berechnete Ausnahme von dieser Einschränkung wird aber auch für Grenzprovinzbewohner, die wirklich eine Reise und nicht nur eine Devisenspekulation unternehmen wollen, zugelassen: Wer einen längeren Aufenthalt in der Schweiz, z. B. durch eine Hotelbestellung oder durch Kauf einer Fahrkarte nach

einem Winterkurort glaubhaft macht, kann bei der jeweiligen Filiale der „Banque de France“ in den oben genannten 5 Städten (Devisenstellen) Zuteilungen erhalten, die über 50 sFr. hinausgehen und zum mindesten mit Wirkung vom 1. Januar 1952 ab bis zu 600 sFr. pro Person gehen können.

Für ganz Frankreich und nicht nur gegenüber der Schweiz, sondern gegenüber allen Ländern, die bisher einen abgelaufenen Reiseepass, wenn er nicht älter als 5 Jahre war, als Legitimation für die Überschreitung der Grenze anerkannten, wird mit sofortiger Wirkung eine Änderung des Regime eingeführt, die auch gegenüber der Schweiz heilsame Wirkungen zeitigen wird. Von jetzt ab ist nämlich

für Devisenzuteilungen nur noch ein gültiger Reisepass

zugelassen. Im allgemeinen sind die in Frankreich ausgestellten Pässe 2 Jahre gültig. Somit mussten und müssen diejenigen Residenten, die über Jahresende und in den kommenden Monaten nach der Schweiz reisen und Reisefranken für Geschäfts- oder für Ferienaufenthalte mitnehmen wollen, ihre Pässe erneuern oder verlängern lassen. Ein abgelaufener Pass ist aber nach wie vor genügend, um die französische Grenze nach der Schweiz und zurück zu überschreiten.

Diese Bestimmungen hat ihre Ursache wohl darin, dass sich gewisse „Touristen“ zweier, ja dreier Pässe bedienen, um Devisen bei den Banken zu erhalten und sie sofort nach ihrer Ankunft in der Schweiz zu verkaufen. Schiebergeschäfte dieser Art lassen sich natürlich auch unter dem neuen Regime nicht völlig unterbinden, aber doch so einschränken, dass der Schaden für die schweizerisch-französische Zahlungsbilanz weniger fühlbar wird, als bisher.

Ob die neue Passregelung — die ebenfalls erst kurz vor Weihnachten bekanntgegeben wurde — Inhaber verfallener Pässe, die zu den wirklichen Ferienreisenden zu zählen sind, von einer Weihnachtstour in die Schweiz abgehalten hat, ist einwandfrei nicht festzustellen, aber wohl anzunehmen. In Pariser Fremdenverkehrskreisen ist man auch der Ansicht, dass zum mindesten diese Bestimmung der Zoll- und Devisenbehörden, die bereits seit über 14 Tage geplant ist, etwas früher hätte durchgeführt werden können, da in den 3 Tagen bis zum Fest die Verlängerung eines abgelaufenen Passes praktisch kaum mehr möglich war.

Dr. W. Bg.

ZAHLUNGSVERKEHR

Dänemark

Erhöhung der Reiseverkehrszuteilung

Die Verbesserung der Zahlungslage Dänemarks hat es den dänischen Behörden gestattet, die Einzelzuteilung für Auslandsreisen von 500 auf 750 dänische Kronen pro Person und Jahr zu erhöhen.



Todes-Anzeigen

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr **Cäsar Escher**

vormals Hotel Touring & Post Brig

am 19. Dezember gestorben ist.

Am 20. Dezember ist nach kurzer Krankheit

Herr **Leo Meisser-Wirz**

Sporthotel Silvretta, Klosters im Alter von 74 Jahren entschlafen.

Am 21. Dezember ist nach längerem, geduldig ertragenem Leiden

Herr **Christian Walther-Gartmann** Hotel Walther & Des Alpes Fiems-Waldhaus

im 84. Altersjahr heimgegangen.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident **Dr. Franz Seiler**

Italien

Erhöhte Devisenzuteilungen an italienische Touristen

Das zentrale italienische Devisenamt hat beschlossen, die Banken zu ermächtigen, die Devisenzuteilungen an italienische nach dem Ausland fahrende Reisende von 30000 Lire auf 200000 Lire zu erhöhen.

MUM

Herr Dr. Köchli ist ein Mann, Den keiner etwa täuschen kann. Gibt man ihm etwas zum Probieren. Dann prüft er es auf Herz und Nieren. Auch Humi hat er untersucht Und ihm dann eine Eins gebucht. Humosa Oel, Humosa-Fett Ist Qualität von A bis Zett!

Humosa-Oel und-Fett für jede gute Küche!

Lieferung durch die Grossisten **OELWERKE MORGES A.G., MORGES**

Seltene Occasion!

Zu verkaufen **Cadillac 1938**

mit Steuerradschaltung, Separation, Heizung, Radio, Original 8-9 Plätze, in hervorragendem Allgemeinzustand, Farbe dunkelblau. Offerten unter Chiffre S O 2033 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Achtung, Hoteliers!

Zu verkaufen: fabrikneue oder Occasion- **Limousine 7/8pl.** erstklassige Marke zu Konkurrenzpreis, **Ferien-Gutscheine** werden teilweise an Zahlung genommen. Anfragen an Postfach 285, Zürich 11/57.

Festtage! zugenommen?

Werde schlank mit einer gewichtsvermindernden **KUR Amalgritol** (Fr. 16.65), sie wird Ihnen gerade jetzt gut tun. Originalschachtel Fr. 6.25 in Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt Versand: Lindental-Apothek, Renweg 46, Zürich 1.

Hotel-Restaurant mit Strandbad

Aus gesundheitlichen Gründen ist in der Ortschaft ein ganz erstklassiges Geschäft mit kleinem Hotel, Restaurant, gr. privatem Strandbad mit Garten-Restaurationsanlagen zu verkaufen. Es handelt sich um etwas Ausserordentliches, welches aber nur für ganz kapitalkräftige Interessenten in Frage kommen kann, die sich zudem vom Umfang des Geschäftes persönlich überzeugen müssen. Jede Beschichtigung kann ganz unverbindlich vorgenommen werden. Offerten unter Chiffre SA 3984 St an Schweizer-Annoncen A.G. „ASSA“, St. Gallen.

Inserieren bringt Gewinn!

Hotel-Café-Restaurant

avec jardin 200 places, bord de lac, installation moderne, matériel pour 250 couverts, cherche **GERANT**

Préférence sera donnée à couple de métier, cuisinier de force pour la carte et spécialiste. Chiffre d'affaires fr. 200 000.-. Possibilité d'augmenter. Conditions: Repaire de l'inventaire marchandise fr. 20 000.- Location: fr. 100.- par jour. Offres sous chiffre OFA 8119 L. à Orel Füssli-Annonces, Lausanne.

Junger, strebsamer

Koch

in ungekündigter Stellung (z. Z. Commis-Saucier)

sucht baldmöglichst neue Stelle

in soignierter Hotel- od. Restaurationsküche. Gute Zeugnisse vorhanden. — Offerten mit Lohnangabe u. Eintrittsdatum sind zu richten an B. Bilger, Weyerweg 23, Nidau/Biel.

Junger

Pâtissier

sucht Stelle in Winteraison oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre J B 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 19 ans, débrouillard, cherche place

apprenti cuisinier

hôtel 1er ordre. Libre de suite ou à convenir. Rues offertes à Chloécourt, Rue du Midi 3, Aigle.

Stelle gesucht als

Saal-tochter

Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K 6391 T an Publicites Thun oder Telephone (C33) 22454.

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY

Och! The FEEL of it!

Generalagentur: Jean Haecy Import A. G., Basel 18

Gesucht

von Passantenhotel in Bern

Stopferin-Näherin Economat-Gouvernante Hilfs-Zimmermädchen Commis de cuisine Schenkbusche

Gubezahle Jahresstellen. Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Zeugnisakopien und Photo unter Chiffre P H 2071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. Februar 1952

Gerantin

für kleineren Hotelbetrieb (30 Betten) mit Restaurant in Basel. Bewerberinnen erhalten nähere Auskünfte durch Chiffre Z 11000 Q an Publicitas Basel.

Belgien/Luxemburg

Einlösung von in Belgien/Luxemburg aus- gestellten Reisekreditdokumenten in der Schweiz

Im Hinblick auf die beschränkten Einlösungs- möglichkeiten während den kommenden Fest- tagen hat die Schweizerische Verrechnung- stelle im Einvernehmen mit der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdeparte- ments und dem Schweizerischen Fremdenverkehrs- verband folgende Erleichterungen für die Abhebung von Reisegeldern im belgisch-schweizerischen Reiseverkehr beschlossen:

- 1. In der Zeit vom 21. 12. 1951 bis und mit 3. 1. 1952 kann die zweite Rate von Fr. 500.- zu- sammen mit der ersten Rate von Fr. 300.- bei der ersten Vorweisung der Reisekreditdoku- mente ausbezahlt werden. Der Reisende kann somit Fr. 800.- auf einmal beziehen.
2. Wenn von dieser Vergünstigung Gebrauch ge- macht wird, darf die Auszahlung der dritten Rate von Fr. 700.- frühestens am 9. Tage nach der ersten Auszahlung vorgenommen werden.
3. Die Auszahlungsvorschriften gemäss Ziff. 1 haben nur für die Fremdenverkehrsgebiete Gültigkeit, die im Bundesratsbeschluss vom 29.11.1949 betreffend die Bezeichnung der Fremdenverkehrsgebiete im Sinne des Bundes- beschlusses vom 24.6.1949 über die Bewilligungs- pflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen aufgeführt sind.
4. Ab 4.1.1952 gelten für die Fremdenverkehrs- gebiete wiederum die Weisungen gemäss Art. 4 der Konvention. ID.SFV.

DIVERS

Livret professionnel pour sommeliers et sommelières

Les sommeliers et sommelières qui ont fait un apprentissage légal, avec examen de fin d'apprentissage, sont tenus d'acquiescer le livret professionnel. Cette décision a été prise en mai 1945, par les associations professionnelles affiliées à la commission professionnelle suisse. Cette disposition figure dans le règlement concernant le livret professionnel.

C'est pourquoi, nous lançons un appel pressant à tous les sommeliers et sommelières qui ont fait un apprentissage légal, de se procurer un livret professionnel auprès de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants. (Case postale 103, Zurich 39.)

La taxe pour le livret professionnel est de Fr. 10.-. A conditions égales, les titulaires du livret professionnel doivent bénéficier d'un traitement privilégié dans les établissements par rapport aux

autres employés (quote-part supérieure de 1/2 à 1 part, par rapport à celle des employés de même rang travaillant dans la même entreprise, mais ne possédant pas le livret professionnel. Lorsque, en raison de fluctuations de fréquence, le personnel hôtelier doit être réduit, il faudra renvoyer tout d'abord les employés ne possédant pas de livret professionnel).

Des formulaires d'inscription pour le livret professionnel peuvent être obtenus auprès du bureau de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants, case postale 103, Zurich 39.

Les employés des professions de service, qui n'ont pas de certificat légal, ont d'après l'art. 25 de la loi fédérale sur la formation professionnelle la possibilité de passer l'examen de fin d'apprentissage.

Eine neue Hotelunterkunft am Ritomsee?

Das Val Piora, am Südhang des Gotthard- massivs gelegen, gehört zu den schönsten und reizvollsten Alpengendern unseres Schweizerlandes. Lange bevor die Gotthardbahn die Leventina durchfuhr, wickelte sich der Süd/Nordver- kehr und vice-versa durchs Val Piora ab und von dort über den Lukmanier. Demzufolge bot vielen ungezählten Tausenden Touristen und Kaufleuten in dieser Höhenlage eine heimelige Gaststätte willkommene Ruhegelegenheit.

Bereits seit 3 Generationen hat die Airolese- familie Severino Lombardi bis auf den heutigen Tag dort oben zur allgemeinen Zufriedenheit der Fremdenwelt den Hotelbetrieb geleitet. Es wäre allgemein erwünscht, wenn trotz der technischen Entwicklung und Vergrößerung des Ritomsees, der bisherige Hotelbetrieb weitergeführt wird. Denn über kurz oder lang wird das heutige Hotel, zufolge der bevorstehenden Höherlegung des Sees, abgebrochen werden müssen. Nicht nur der Ortsverkehr der Alta Leventina, sondern auch der ganze fessische Fremdenverkehr und vor allem die SBB, sind daran interessiert, dass eine neue Gaststätte eröffnet wird. Können wir auf einen baldigen Neubau, auf der sogenannten „Bella-Vista“ hoffen? Un ammiratore di Piora

Der Aufbau der Schweizer Mustermesse 1952 hat begonnen

Nachdem während der Sommermonate die Er- fahrungen der letzten Messe sowie die Anregungen und Wünsche der Aussteller gesichtet und die ent- sprechenden internen Vorbereitungen getroffen worden sind, haben nun die weiteren Aufbauarbei- ten für die 36. Schweizer Mustermesse vom 19. bis 29. April 1952 begonnen. Vor wenigen Tagen wurde der Einladungsprospekt der Messeleitung aus der bisherigen Aussteller und Interessenten versandt, und schon füllen sich die Dossiers mit den Ausstellerverträgen. Der rasche Eingang der Anmeldungen zeigt, welch hohen geschäftlichen

Wert man in Industrie und Gewerbe der Messe- beteiligung beimisst. Diese Wertschätzung ist auf Erfahrung gegründet. Aus den Antworten der Aus- steller auf die Umfrage geht der geschäftliche Er- folg aller der letzten Veranstaltungen, besonders aber der diesjährigen Messe deutlich hervor. In froher Zuversicht beginnt deshalb in allen Indus- trie- und Gewerbebezügen die neue Vorberei- tungsarbeit.

Der Ausblick auf die grosse Marktveranstaltung des kommenden Frühjahrs bietet schon jetzt allent- halben neuen Ansporn für Leistungswillen und Schaffenskraft in der Produktion.

BÜCHERSTICH

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1950

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1950 (der beim Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich, Bärenstrasse 17, zum Preise von Fr. 5.- bezogen werden kann) ist soeben erschienen. Dieser Bericht stellt die Fortsetzung der vom Vorort herausgegebenen bekannten Publikationsreihe dar und erteilt in umfassender Weise über das schweizerische Wirtschaftsleben Aufschluss.

Der erste einleitende Teil befasst sich wie üblich mit den wichtigsten wirtschaftlichen Geschehnissen des Berichtsjahres, wobei aber auch einige allerjüngsten Entwicklungen Rechnung getragen worden ist. Insbesondere gelangen zur Darstel- lung: die Entwicklung des Welthandels, die Ent- wicklung der Lebenskosten in den verschiedenen Ländern, die internationalen Preisbewegungen, der Konjunkturverlauf in der Schweiz, die Pro- bleme der Inflationsbekämpfung, die Frage der Anpassung der Steuerpolitik an die Konjunktur, die Auswirkungen der Europäischen Zahlungs- union auf die Liberalisierung des Aussenhandels, die neuen Tendenzen auf dem Gebiete der inter- nationalen Zollpolitik, die provisorische Rege- lung der Bundesfinanzen sowie die Bedeutung der internationalen Doppelbesteuerungs-Abkommen für die schweizerische Wirtschaft.

Der statistische Teil beleuchtet die Ent- wicklung der schweizerischen Wirtschaft in übersicht- licher Tabellenform.

Der wichtigste Teil des Berichtes ist wie üblich wiederum der zweite, der die Kapitel über die ver- schiedenen Zweige von Handel und Industrie der Schweiz sowie ihre Unterbranchen enthält und auf einer Dokumentation beruht, die sonst nicht je- dermann zugänglich ist.

Der Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1950, der ebenfalls in französi- scher Sprache erscheint, ist zweifellos die vollstän- digste und bestdokumentierte Veröffentlichung über den Gang der schweizerischen Wirtschaft im

Das Gemüse der Woche

Sellerie, Karotten, Sauerkraut und Sauerrüben.

Jahre 1950. Er stellt eine reiche Informations- quelle dar, die mit Gewinn benutzt werden wird.

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Mit der Darlegung der Gegenwartsaufgaben der Fremdenverkehrswissenschaft, wie sie sich in Forschung, Doktrin und Ausbildung darbieten, leitet Prof. W. Hunziker (Bern) Nr. 4/1951 der Zeitschrift für Fremdenverkehr ein. In den pro- grammatischen Ausführungen wird besonderes Gewicht auf die gegenseitige Durchdringung der theoretischen und praktischen Fragestellung gelegt und ein vermehrter Ausbau des Fremden- verkehrsunterrichts auf Hochschulstufe befor- wertet. Über die fortschreitende Entwicklung des Reisens und das Entstehen neuer Formen, wie sie sich beispielhaft im „Jugendtourismus“ und den ihm dienenden Herbergen, Camps und an- deren Einrichtungen ergeben, legt Prof. M. Troisi (Bari) interessantes Material vor, während sein Landsmann, Dr. L. Merlo (Rom), die geistlichen und weltlichen Anziehungskräfte Roms unter- sucht, die ihren Niederschlag in einer besonderen Struktur des Fremdenverkehrs finden. Wege zur Wirtschaftlichkeit in Verpflegungsbetrieben, vor allem solchen sozialen Charakters, zeigt Dr. B. V. Cerny (Bratislava) auf. Der Chronikteil bringt neben einem wohl dokumentierten Konjunktur- bericht des internationalen Fremdenverkehrs Bei- träge über die Deutsche Bundesbahn, die Alpen- erschliessung durch Hubschraubereinsatz und die Ferienplanung in Holland.

Conversation et Traduction. Französisch- deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Emmenthaler-Blatt AG., Langnau 1, E.

Mit der Weihnachtsgedichte „Voix de Noël“, dem Weihnachtslied „Noël chez nous“ und „Weihnachtsfest eines Holzbauers“ ist die De- zember-Ausgabe im Zeichen der Weihnachts- festtage geschrieben. Im „Billet du mois“ von Professor L. Rivière erzählen zwei Leser, wie sie ihre Französischkenntnisse erweitern. Ein Weih- nachts-Kreuzwörteralt, die Gallizismen und ihre Anwendung, das Fachwörterbuch, die Handels- und Privatkorrespondenz, die kaufmännischen Übersetzungen sowie die Plauderei des „Romand“ mit dem „Bernois“ usw. ergänzen das auch gram- matisch präsente Wörterbuch. Für alle, die ihre französischen Sprachkenntnisse erweitern wollen, sei „Conversation et Traduction“ als Weihnachts- oder Neujahresgeschenk bestens em- pfohlen. Jahresabonnement Fr. 12.-, halbjährlich Fr. 7.-, Probenummer gratis. Auch ein Bahnhof- kiosken erhältlich.

Stellen-Anzeiger | Nr. 52 | Moniteur du personnel

Den Offerten beliebe man das Brief- porto für die Weiterleitung (lose auf- geklebt) beizufügen.

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffetdame von Erstklass-Tea-room, Neuenburg, gesucht. Gut bezahlte Jahresstelle, geregelte Freizeit. Offerten an Case postale 126, Neuchâtel.
Cherchés: Fille de cuisine, bonne pâte à l'année, entrée de suite, commis de cuisine ou pâtisseries-cuisinier comme extra pour les fêtes de fin d'année 15 jours. Entrée le 27 décembre. Offres à l'hôtel de Paris, La Chaux-de-Fonds.
Präriele als Büropraktikantin-II. Sekretärin zu baldigem Eintritt in Privatnarratorium in Davos gesucht. Offerten unter Chiffre 1107

Wir bitten unsere Mitglieder, jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Brief- porto für die Weiterleitung (lose auf- geklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hotelfachmann, 30 Jahre alt, franz. und englisch sprechend, mit Luzerner Fähigkeitsausweis, sucht Stelle als Chef de réception, Journalführer-Kassier oder Stütze des Patrons. Eintritt 1.6. Januar oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 959
Sekretärin-Geräntin, gewissenhaft, tüchtig, sprachkundig, mit langjähriger Praxis, sucht Stelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 963

Salle und Restaurant

Restauranttochter, gesetztes Alters, gute Sprachkenntnisse, tüchtig, freundlich und zuverlässig, sucht Engagement. Eintritt sofort oder nach Übereink. Offerten an Klari Frick, post- lagern 7, Thun.
Wirtstochter, junge, 19jährige, sucht Stelle als Saalpraktikantin in gutem Hotel, für 3 bis 4 Monate. Offerten unter Chiffre 971

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, gewandtes, gesetztes Alters, deutsch, franz. und etwas italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahres- stelle. Offerten unter Chiffre 967

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telefon 5 8697 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. ein- geschriebene sind, erhalten telephonisch Adressen von unter- geordnete „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 4272 Angestelltenzimmermädchen, Erstklasshotel, Genf.
4274 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4276 Sekretärin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4278 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 28 Betten, Berner Oberland.
4279 Offiziendame, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
4281 Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Luzern.
4283 Serviertochter mit Barkenntnissen, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Thurgau.
4284 Buffetdame, Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
4282 Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4294 Junger Chef de service (tüchtiger Chef de rang oder junger Oberkellner), nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Locarno.
4298 Alleinsaaltochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Arosa.
4299 Commis de cuisine, Aushilfe für 3 Wochen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Neuenburg.
4301 Chef de service oder Obersaaltochter, Commis de restauran- t, tüchtige Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
4308 Lingère-Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Arosa.
4309 Saaltochter, nach Übereinkunft, Kurhaus 65 Betten, Kanton Luzern.

- 4310 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Glätten, H. Barmad nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
4314 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4318 Hilfszimmermädchen oder Offiziendame, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4323 Serviertochter-Außängerin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Engaz.
4326 Saaltochter, Eigen-Serviertochter, n. Ubergang, Erstklass- betrieb, 100 Betten, Graubünden.
4329 Saaltochter, sofort, Hotel-Kurhaus 100 Betten, Kt. Luzern.
4330 2 Commis de cuisine, Chef-Entremetier, sofort, Grosses au- rant, Basel.
4333 Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
4336 Weisensaherin-Stopferin, Lfdler-Telephonist, Sekretärin oder Sekretär, n. Ubergang, Hotel-Kurhaus 100 Betten, Locarno.
4340 Sekretärin, sofort, Restaurant, Basel.
4341 Wäscher oder Wäscherin, n. Ubergang, Hotel 80 Betten, B. O
4342 Köchlin oder Restaurator, Aushilfe ca. 10-14 Tage sofort, Hotel 125 Betten, B. O.
4343 H. Buffetdame, Bahnhofbuffet, Kt. Neuenburg.
4344 Erste Glätlerin, Office-Lingiermädchen, sofort, Erstklass- hotel, Arosa.

Lehrstellenvermittlung:

- 4293 Büropraktikantin, Jahresstelle, n. Ubergang, mittelgroßes Hotel, Lugano.
4326 Saalpraktikantin, n. Ubergang, Erstklassbetrieb, Hotel 100 Betten, Graubünden.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Galeris Benjamin-Constant. Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9646 Commis de salle, de suite, Clinique, Alpes vaudoises.
9647 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9652 Jeune commis de salle, stagiaire, de suite, hôtel de passage, Lac Léman.
9654 Jeune sommelière, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9655 Sommelière, de suite, femme de chambre, déb.-aide-maison, début de janvier, hôtel 25 lits, Alpes vaudoises.
9656 Commis de pâtisseries, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9657 Dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9661 Pâtisseries, tapissier, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9670 Gouvernante d'office, à convenir, hôtel 80 lits, lac Léman.

Fischstube Zürichhorn Saison 1952 - März/April bis September/Oktober
GESUCHT Saucier muss überdurchschnittlich sein (Belohnung entspricht der Stelle).
Entremetier Hors d'oeuvrier Gardemanger Commis Patissier Chef de service gewandter Oberkellner 3 Buffetdamen 15 Serviertochter sprachkundige, bewandert im Zerlegen und Franchieren der Speisen vor dem Gaste. Gebl. Offerten an die Fischstube Zürichhorn, Zürich 8.

Cercasi epoca convenire, non prima fine febbraio, eventualmente gennaio
CAMERIERA DI SALA svizzera, anni 28/35, conoscenza lingue, per albergo Locarno 45 letti. Inutile offrirs senza capacità comprovata di lavoro indipendente servizio sala, controllo officio, buffetteria, aiuto economato assenza padrone. Prescelta avrà risposta per fine gennaio. Desidero sistemazione lunga residenza, buon carattere, 7 punti su 25, scrivano usando foto e specificando referenze, pretese Chiffre A.L. 2090 Hotel-Revue, Basilea 2.
Gesucht für sofort in Jahresstelle
Aide de cuisine Commis od. älterer Koch Nebst Kost und Logis guter Lohn. Offerten an Hotel-Restaurant Baslerhof, Basel, Tel. (061) 21807.

REVUE-INSERATE haben immer Erfolg!

Erstklass-Tea-room, Neuenburg, sucht Buffetdame Gut bezahlte Jahresstelle, geregelte Freizeit. Offerten an Hotel-Tea-room Touring, Neuchâtel.
Suche für 16-jährigen Jungling auf kommen- der Frühling
KOCHLEHRSTELLE in der deutschen Schweiz. Der junge Mann ist kräftig, willig, absolut solid und arbeitet diszi- pliniert in ordentl. Einstellung. Offerten unter Chiffre R. S. 2096 an die Hotel-Revue, Basel 2, Interlaken.

Junge Sekretärin perfekt Deutsch, Französisch, Englisch und Ita- lienisch, bisher tätig als I. Sekretärin (Kassa), Buchhaltung, Korrespondenz und Reception, nach 10-jähriger Tätigkeit in Lausanne, woher war- er in meinem Betrieb in der Küche tätig. Angebote an A. Frutiger, Hotel Alpenblick, Wilderswil b. Interlaken.

Patissier Cuisinier italien bonnes références suisses, demande place ou extra. Giorgio Devissi, Ristorante Edelweiss, Locarno-Muralto.
sucht Winterseason oder Jahresstelle nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre E F 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige und sprachkundige (Deutsch, Franz., Engl. perfekte) Verkäuferin für Service und Verkauf für Transibuffet Flug- platz Kloten. Nicht unter 23 Jahre. Offerten mit Bild unter Chiffre R. S. 1274 Z. an Orell Füssli- Annoncen, Zürich 22.

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben von die Werberförderung ausgeschlossen

Magen- Störungen? Dagegen helfen die grünen Kräuterpillen „Helvesan-4“ zu Fr. 3.65 rasch, denn die darin befindlichen Pflanzenwirkstoffe werden von Magenschleimhaut und Magendrüse als sehr heilsam empfunden. Als zweites, flüssiges und empfehlenswertes Magenheilmittel Kräuterbalsam, Marke „Hausgeist“, mittlere Flasche Fr. 3.90, erhältlich in Apotheken oder Drogerien. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-4

Sion aérodrôme alpestre et intercontinental

L'aérodrôme de Sion connaît ces jours une activité intense et il a passé d'un coup au rang d'aérodrôme intercontinental. La cause en est au brouillard très londonien qui recouvre le plateau suisse de Genève à Constance. Grâce au capitaine H. Geiger, directeur civil de l'aérodrôme de Sion, des mesures ont immédiatement été prises pour que les avions qui ne pouvaient atterrir à Genève-Cointrin puissent se poser le plus près possible, c'est-à-dire en Valais où un soleil étincelant et un ciel bleu les attendaient. Du personnel de la Swissair attaché à Genève et des services provisionnaires de douane ont été installés à Sion, si bien que pendant la semaine dernière les services par voie aérienne ont pu se faire presque normalement. Pour des voyageurs qui viennent d'accomplir des milliers de kilomètres, la distance supplémentaire Genève-Sion n'est pas extraordinaire. Le même phénomène s'est aussi produit à l'aérodrôme de Bâle-Mulhouse qui avait aussi le privilège d'être épargné par le brouillard qui semblait régner sur presque toute l'Europe occidentale.

Puisque l'attention est ainsi attirée sur l'aérodrôme de Sion et sur son directeur, il convient de rappeler le rôle de cette plate d'aviation située au cœur des Alpes et les mérites d'un des pionniers de l'aviation alpestre décrits par l'O.C.S.T.

Dans l'histoire des ailes suisses, Oscar Bider, Agénor Parmelin, François Duranfour, Alfred Comte, notamment, ont inscrit leur nom, il y aura bientôt quarante ans, dans les annales de la conquête de l'air et de l'assaut de nos sommets. A l'heure actuelle les Alpes ne sont plus «cette barrière infranchissable» que les «4000» et plus représentaient jadis pour l'aviation adolescente. Néanmoins — et la récente expérience du Mont-Blanc n'a pas manqué de le signaler —, l'Alpe possède ses vertus et ses particularités.

Pour la maîtriser, il faut la connaître et la pratiquer. A cet égard, il convient de citer l'exemple de l'un de nos as, grand spécialiste du vol alpestre, le chef-pilote Hermann Geiger, chef de l'aérodrôme civil de Sion, qui a accumulé en 1951 une série imposante de performances.

Ce pilote-montagnard, en moins de dix mois, a effectué plus de 210 vols de ravitaillement en haute montagne, dans diverses vallées, aux chantiers de Mauvoisin, Cheillon, Arolla et Zermatt notamment. Dans cette station touristique, le courrier postal ne fut assuré que grâce à l'aviation. A l'époque où les avalanches avaient interdit tout trafic de surface. Le pilote Hermann Geiger a également transporté par avion, et dans des conditions qui n'étaient certes pas celles qu'un débutant aurait pu vaincre, tout le matériel,

l'outillage et les vivres nécessaires aux équipes d'ouvriers travaillant à l'agrandissement de la cabane du Muthorn, sur le grand glacier du Kanderferrin, à 3000 mètres d'altitude.

Ces expériences successives ont engagé les milieux intéressés à choisir désormais l'avion pour effectuer des transports de bois pour le ravitaillement des cabanes solitaires du Club alpin suisse.

Le fait vaut d'être mentionné! On le voit, l'aérodrôme civil de Sion, centre aérien au cœur des Alpes centrales témoigne d'une belle période d'activité du 1er janvier au 31 octobre. Ce terrain d'aviation a enregistré 2324 atterrissages avec 1698 passagers. En outre, quinze avions de lignes aériennes régulières ont utilisé la piste de Sion par suite de brouillard au sol sur d'autres aérodrômes. De nouveaux pilotes y ont passé leur brevet.

Le vol à voile est aussi pratiqué de façon régulière: en 1949, dans les dix premiers mois, onregistra 422 vols en 385 heures et demies de vol. Les plus longs vols du pays en planeur de distance et avec buts fixés, ont été réalisés depuis l'aérodrôme de Sion. Ce furent les randonnées de Max Schachenmann, de Sion à Samedan 200 km et de Sion à Merano (Tyrol italien), 380 km. Alwin Kuhn, en planeur toujours, vola de Sion à Altenrhein (St-Gall), soit 240 km.

Le Valais possède ses guides de belle renommée. Il détient également une aviation digne des meilleures performances.

KLEINE CHRONIK

Neuer Vizedirektor der Handelsabteilung

Für den auf Jahresende wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Bundesdienst scheidenden J. Vollenweider hat der Bundesrat Dr. Hermann Hauswirth zum neuen Vizedirektor der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements ernannt. Dr. Hauswirth steht seit 1935 im Dienste der Handelsabteilung; er gehörte mehrmals den Schweizerischen Delegationen bei internationalen Organisationen wirtschaftlicher Natur an.

AUS DEN VERBÄNDEN

Schweizerischer Skischulverband

Übungsgemäss und wohl auch damit die leitenden Instanzen Einblick in die praktische Arbeit gewinnen, wurde anlässlich des Skischulleiterkurses in Davos eine Vorstandssitzung des Schweizerischen Skischulverbandes unter dem Vorsitz des bewährten Präsidenten, Dr. Decurtins, Lenzerheide, abgehalten.

Der Vorsitzende begrüsst insbesondere das neue Vorstandsmitglied, Herrn H. R. Stettler, Grindelwald, der an Stelle des aus dem Zentralvorstand ausgeschiedenen Herrn A. Gredig den Schweizer Hotelier-Verein vertritt. Ausserdem konnte als Gast Herr Arnold Lunz begrüsst werden, dessen grosse Verdienste bei dieser Gelegenheit gewürdigt wurden.

Im Vordergrund der Verhandlungen stand die neue Skischulaktion des Bundes. Sowohl der Präsident als auch der technische Leiter des Schweizerischen Skischulverbandes, Herr Chr. Rubi, die sich beide sehr um das Zustandekommen der neuen Skischulaktion des Bundes bemüht hatten, berichteten über die Demarchen bei den Kantonen und beim Bund. Herr Dr. Streiff vom SHV orientierte die Versammlung über die Bemühungen des Schweizer Hotelier-Vereins in dieser Sache.

Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Skischulsubvention möge rechtzeitig beschlossen werden. Ferner wurde mit Recht auf den Umstand hingewiesen, dass die 43% Zunahme des Skischulbesuches des letzten Winters in hohem Masse dem vermehrten Besuch von Kindern zuzuschreiben sei. Deshalb erwachte auch dem Verband und den Schulen die Verpflichtung, dem Kinderunterricht vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. Eine im letzten Winter erstmalig abgehaltene internationale Konferenz von Fakultäten des Schlehrwesens in Zürich (Österreich) hatte der Schweiz nahegelegt, den nächsten Kongress dieser Art 1953 im Rahmen einer einfachen Arbeitswoche durchzuführen. Der Vorstand genehmigte diese Anregung, wobei der Kurs unter der Führung und Verantwortung des Schweizerischen Skischulverbandes abgehalten werden soll. Der technische Leiter (Chr. Rubi) wurde beauftragt, für die nächste Vorstandssitzung ein provisorisches Arbeitsprogramm aufzustellen.

TOTENTAFEL

Leo Meisser, Klosters †

Nach kurzer Krankheit verschied im Alter von 74 Jahren unser Mitglied Herr Leo Meisser, Klosters, Direktor des Sporthotels Silvretta. Der Verstorbene war ein Hotelier der alten Schule und genoss als Fachmann weit über die Landesgrenzen hinaus hohes Ansehen. Dem Zentralvorstand des SHV gehörte er von 1933-1939 an und bekleidete während 5 Jahren das Amt des Vizepräsidenten. Im Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, dessen Vizepräsident er von 1935 bis 1951 war, vertrat er die Hotellerie. Seit der Gründung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung nahm er als Vorstands- und Ausschussmitglied die propagandistischen Belange unseres Berufsstandes wahr, wie er als langjähriger Präsident des Verkehrsvereins für Graubünden, zu dessen Ehrenpräsidenten er im Jahre 1949 ernannt wurde, die Werbeinteressen seiner engeren Heimat verfocht.

Anlässlich der Trauerfeier, die am 22. Dezember in Klosters stattfand, hielt unser Zentralpräsident Dr. Franz Seiler namens des Schweizer Hotelier-Vereins, des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung eine die grossen Verdienste Meissers um Hotellerie und Fremdenverkehr würdigende Gedenkrede, die wir unseren Lesern in der nächsten Nummer zur Kenntnis bringen werden.

Den Trauerfamilien bezeugen wir unser aufrichtiges Beileid.

Mehrstädte-Lohnabkommen

Zwischen Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände hat kürzlich eine neue Fühlungnahme betreffend Anpassung der Löhne für die Städte Basel, Bern, Lausanne und Zürich an die Lebenskostenverteilung stattgefunden. Dabei wurde vereinbart, die Verhandlungen in den ersten Tagen des kommenden Jahres fortzusetzen. Es besteht berechtigte Hoffnung, dass eine Verständigung zwischen den Parteien doch noch erzielt werden kann.

Christian Walther-Gartmann, Flims-Waldhaus †

Sieben erhalten wir die Mitteilung, dass unser Veteranenmitglied Herr Christian Walther-Gartmann im hohen Alter von 84 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. Der Verstorbene war Besitzer des bekannten und sich eines vorzüglichen Rufes erfreuenden Hotel Walther & Des Alpes in Flims Waldhaus. Den Hinterlassenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Frieda Gabriel-Stocker †

Am 22. Dezember starb nach langer, schwerer Krankheit die Gattin unseres Mitgliedes H. Gabriel, Hotel Bellevue, Magglingen. Frau Frieda Gabriel-Stocker, im Alter von erst 38 Jahren. Dem schwer geprüften Gatten, der in seiner Frau eine treue, unermüdete Mitarbeiterin, Mutter dreier Kinder, verliert, sprechen wir unsere aufrichtige Teilnahme aus.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insertentel: E. Kuhn



Toujours au service de la qualité,
vous recommandez ses spécialités:

Langues de bœuf salées
Jambon en boîtes et modèle
Agneaux de lait

Téléphone (021) 6 40 79

„EIN CAMPARI“
das ist ein Aperitif

Veltliner seit 1857
G. Mascioni & Cie
Campsaccio (Graubünden)
Tel. 6 06 05 (082)

Veltliner
ganz erstklassige, reelle
Weine
eigene große Güter

La Gatta
Saffella
Grumello
S. Domenico
Perla di Saffella
la Veltliner-Marc

Plümiwasser echt
Erste Aktienbrennerei Basel Telephone 5 30 43 und 5 30 44

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien!

Unsere dreimonatigen, gutgeplanten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, jeden Alters u. beider Geschlechter, bieten Ihnen im sonnigen und gesunden Ferienort Cliftonville an der Küste der Grafschaft Kent, in angenehmem, mit jedem Komfort ausgestatteten Hotel Gelegenheit zu neuzeitlicher, dem Leben und der Praxis angepasster, sprachlicher Ausbildung für alle Berufsstände wie Hotellerie etc.

Neue Kurse beginnen: 4. Febr. und 29. Sept. 1952 (Kü.zere Kurse möglich)
Kosten: £ 60.- für 12 Wochen, alles inbegriffen (Pension, Schule etc.)

Ausführl. Prospekte und unverbindliche Beratung durch

STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent, England

Ankauf und Verkauf
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernahme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Kirsch
eine unserer Spezialitäten

beziehen Sie vorteilhaft bei
Dönni & Cie.
Weinhandlung
Luzern
Tel. (041) 31822 u. 31823

Genievre
Pour votre bien-être et pour votre plaisir dégustez chaque jour un

BOLS
LIQUEUR SET GINS
FONDÉ EN 1878
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE.
E. OEHNINGER S.A. MONTREUX

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Le PAPRIKA HONGROIS
réunit tous les effets des condiments désirables. Son goût, son arôme et sa couleur l'ont rendu célèbre dans le monde entier.

Les caractéristiques du
CHAMPIGNON DESHYDRATÉ HONGROIS
que voici:
Qualité depuis longtemps éprouvée
Découpé en des jolis morceaux
Couleur claire uniforme
Arôme excellent

Fournisseur exclusif:
TERIMPEX

Exportation et importation de bétail et de produits agricoles. — P.O.B. 200. — Téléphone 18-19-20. — Télégrammes: Terimpex Budapest.

Zeit und Geld sparen
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem
Schälfix
der neuzeitlichen u. kleinen Gemüschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. — Preis Fr. 795.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 235 00

Geschirr abwaschen

leicht gemacht mit dem entfeuchtenden Reinigungspulver

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.



Vornehm und intim

wirken schön gemusterte Spannteppiche oder ausgesuchte Perser in der Halle, Grill-Room oder Bar.

Sie helfen mit, den Aufenthalt in diesen Räumen angenehm zu gestalten.

Unser grosses Muster-Sortiment sowie langjährige und vielseitige Erfahrung erleichtern die zweckmässige Beratung und Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

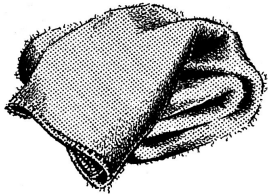
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

PARMESAN-KÄSE

allerbesten Qualität in Laiben von 20/35 kg durch den Direkt-Importeur
LIMEX S. A., CHAM/Zug

Ausserordentlich günstiges Angebot



uni-farbig, beige, hell- und dunkelgrün, hell- und dunkelblau, fraise, rosa, hellgelb und Kamelhaarfarbig.

Über 14000 englische WOLLDECKEN

habe ich in den letzten 3 Jahren an Private, Hotels, Pensionen und Institute verkauft.

Dank rechtzeitig getätigten Grosseinkäufen bin ich in der Lage, meine bewährten reinwollenen, englischen Wolldecken, die ohnehin die preiswertesten Decken auf dem Markte sind, zu den nachstehend günstigen Preisen abzugeben.

HOTEL-PREISE:

150 x 205 cm 180 x 230 cm 205 x 255 cm
39⁵⁰ | 53⁵⁰ | 69⁵⁰

Beachten Sie die besonderen Grössen dieser Decken. - Verlangen Sie unverbindlich bemusterte Offerte. - Für grössere Quantitäten Spezial-Rabatte.

Waader

Basel, in der Aeschen
Möbel, Teppiche, Vorhänge, Bodenbeläge

Eine Tafel ohne diese Zugaben ist wie ein "i" ohne Punkt!



Lea & Perrins Worcestersauce

Die einzige „Worcester“, die auch wirklich aus Worcester kommt und nach einem 200 Jahre alten Rezept hergestellt wird. In 3 Grössen erhältlich.

Crosse & Blackwell Tomato Ketchup

kommt mitten aus dem besten Produktionsgebiet, aus Baltimore-Maryland USA. Erhältlich in 14-oz net Flacon.

Lieferantennachweis durch die Generalvertretung:
Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 34, Telephon (051) 24 26 18

Servieren Sie

Ihren Gästen unsere

Giger-Mischung

- man wird Ihren Kaffee loben!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



30jähr. Schweizer, in leitender Stellung in Erstranghaus mit Brigade, gewöhnt an korrekte und rationelle Küchenführung, sucht Stelle als

Küchenchef

Zürich bevorzugt. Eintritt Frühjahr oder nach Überinkunf. Offerten unter Chiffre M 16053 an Publicitas Lugano.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu beschiedenen Gebühren. G. Frutig, Hotelimmobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (051) 3 83 02.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

*Ihnen
und Ihren Angehörigen
unsere besten Glückwünsche!*

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7, Helvetiaplatz
Gegründet 1869 Telephon (031) 2 21 44

Ardennes Belges (300 m. s. M.)

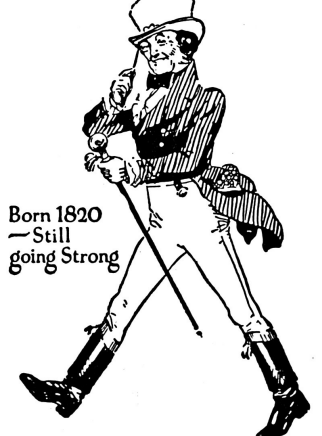
HOTEL

à vendre pour cause de départ

Occasion unique: Entouré des belles forêts ardennaises si recherchées par les touristes belges et étrangers. Centre très apprécié et tranquille à proximité des grandes voies de communications. - En plein exploitation depuis plus de 20 ans. Clientèle importante. Point de départ des grandes chasses ardennaises. 33 promenaes par sentiers touristiques établis par le Touring Club de Belgique. Deux saisons principales. - Inventaire complet, Tout confort. Remis complètement à neuf de puis la dernière guerre. - Hôtel, dépendances, garages, superbe parc occupent plus de 3 ha. - Direction SUISSE désirée et très appréciée par les Belges. - Offres à: J. Rom-Feit, Avenue Dailly 51, Bruxelles III, téléphone 16 77 92.

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820
- Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33

TEEFILTER
statt offener Tee!

Der einfachste Weg - der sicherste Erfolg!

Teefilter in die Kanne geben und kochendes Wasser darüber giesen

Nach 3-6 Min. Ziehzeit die Teefilter herausheben

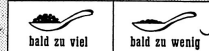
Umrühren oder Bewegen der Filter während der Ziehzeit ist überflüssig



K. Reininghaus, La Tour-de-Peilz
Teefilter-Abfüller für Grossisten - Papier- und Sichtfilter

Um von losen Teeblättern ebenso vollwertigen Tee zu erhalten, ist folgende Mehrarbeit unerlässlich:

1 Gewünschte Teemenge ermitteln



2 Aufrühren während der Ziehzeit



3 Durchsieben



4 Umleeren des Tees in eine zweite Kanne, ohne Teeblätter, weil diese nur 3-6 Minuten im Getränk bleiben dürfen

